

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. In der Stadt Grandenz...



Anzeigen nehmen an: Dr. Bielefeld, Dr. Gonschiorowski, Bromberg, Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Deutschen Fischereitage.

Die Beratungen des reich- und seewirtschaftlichen Ausschusses über eine systematische Durchführung von Fischtransporten...

Nach der Ausschuss-Sitzung trat der Deutsche Fischereirat in Anwesenheit des Herzogs-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin...

Ueber die Frage der Einführung eines Fischzollens (Referent: Rittergutsbesitzer E. G. Fischer-Tischdiele) wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt...

Zu dem bereits neulich mitgetheilten Entwurf für eine Verordnung über die Abführung von Schmutzstoffen in die Gewässer sprach Prof. Hulwa-Breslau...

Ein Antrag des Sonderauschusses für Fischerei der Landwirtschaftsgesellschaft zu Hannover betraf die Bewilligung von Geldmitteln zur Begründung einer Centralbrutanstalt für Weser und Elbe...

In der Versammlung des 7. deutschen Fischereitages am Freitag sprach Professor Dr. Hoyer-München über seine Entdeckung der Ursache der Krebspest...

Die Centrums-Parade in Krefeld.

An derselben Stätte, wo im vorigen Jahre die Generalversammlung des evangelischen Bundes tagte, in der rheinischen Stadt Krefeld, tritt diesen Sonntag die 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands...

Die 45. Generalversammlung fällt in ein Jubiläumsjahr. Ein halbes Jahrhundert, reich an Umwälzungen und Neubildungen aller Art, ganz besonders aber fruchtbar für die Entwicklung des katholischen Lebens in Deutschland...

gebracht, was jene für das politische Deutschland damals vergeblich erstrebten: die Einigung.

Am Sonntag bildet die Einleitung des 45. Katholikentages eine Arbeiterversammlung, zu der bisher bereits 36 Arbeitervereinigungen mit 2700 Mitgliedern gemeldet sind...

Auch auf der Tagesordnung der am Montag früh beginnenden Generalversammlung stehen eine ganze Reihe Vorträge, die sich mit der Handwerker- und Arbeiterfrage beschäftigen...

„Das Wilhelminje“

Schilderung von Albert Gehring. (Schluß.)

Während eines Aufenthaltes in Amsterdam mußte die junge Königin Wilhelmine wieder einmal zur Strafe eher in's Bett. Oben im Treppenhause angelangt, drehte sie sich nach ihrer Begleiterin um und sagte pathetisch: „O, wenn meine Unterthanen wüßten, wie ich mißhandelt werde!“

Das immerwährende Grüßen auf ihren Spazierfahrten, das man ihr anbefohlen hatte, wurde ihr mitunter doch gar zu lästig, und sie drohte dann ihren Puppen mit der Strafe, sie mitzunehmen und eine ganze Stunde lang zur Rechten und Linken grüßen zu lassen.

Im Oktober 1896 hat die Konfirmation der jungen Königin stattgefunden, und damit gingen auch ihre Schul- und Lehrjahre zu Ende. Die vorzugsweise der Reihe der Unversitätsprofessoren entnommenen Lehrer wurden ihrer Dienstleistungen enthoben...

Die erste Abendmahlsfeier, an der Wilhelmine Theil nahm, trug einen sehr feierlichen Charakter, da nicht nur das ganze königliche Gefolge, sondern auch viele hohe Würdenträger, Mitglieder beider Kammern u. s. w. an der Feier sich beteiligten...

Die Regentin besuchte mit der jungen Königin auch verschiedene auswärtige Höfe. In Wien lernte sie das Nadeln und brachte eine tadellose Maschine von dort mit in die Heimath zurück. Die Königin-Regentin verspürte jedoch Bedenken darob und hielt es für nöthig, die Frage, ob eine Königin nadeln dürfe, dem Staatsrathe vorzulegen...

müssen. Ew. Majestät dringend ersuchen, hieß es zum Schluß, „wie gering auch die Gefahr sein mag, sich ihr dennoch nicht auszuweichen.“

Die Königin Wilhelmina ist zu einer anmuthigen Jungfrau erblüht und trotz ihrer Jugend bereits eine Königin vom Scheitel bis zur Sohle. Man kann es daher begreifen, daß ihr die seit dem Tode Wilhelms III. geprägten Münzen, welche sie noch immer als Kind mit losem Haare darstellen, gar nicht mehr gefallen wollen...

Berlin, den 20. August.

Der Kaiser hat Freitag Abend kurz nach 11 Uhr mittels Sonderzuges Wilhelmshöhe verlassen und ist heute (Sonntag) früh gegen 7 Uhr in Mainz eingetroffen. Die Stadt ist prächtig geschmückt, namentlich gewahrt das Rheinufer mit seinen reich besagten Schiffen einen herrlichen Anblick.

Auf Befehl des Kaisers wird zur Enthüllung des Denkmals des Zaren Alexander II. in Moskau eine Deputation des Kaiser-Alexander-Garde-Reg. Nr. 1, dessen Chef Kaiser Alexander war...

Nach dem Testamente des Fürsten Bismarck hat Graf Wilhelm die sämtlichen pommerschen Güter erhalten, außer Rheinfeld im Kreise Rummelsburg, das an den Fürsten Herbert v. Bismarck fiel.

Nach den bis jetzt vorliegenden amtlichen Feststellungen haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika in dem am 30. Juni beendeten Rechnungsjahr 1897/98 für etwa 1200 Millionen Dollars Waaren ausgeführt, während nur für etwa 620 Millionen Dollars Waaren eingeführt wurden.

„Der neue Herr“, eines der vaterländischen Dramen Ernst v. Wildenbruchs, sollte, wie jetzt aus Anlaß des Todes des Fürsten Bismarck behauptet worden war, der Verabschiedung des Reichskanzlers sein Entstehen zu verdanken haben.

Deutschfeindliche Kundgebungen sind am Donnerstag in Gönzenheim (Reg.-Bez. Wiesbaden) von fünf jungen Franzosen veranstaltet worden. Vor dem dortigen Riegenderdenkmal sangen die jungen Leute die Marschlied und bespuckten das Denkmal, worauf sie verhaftet wurden.

Die Ermordung der deutschen Missionare in China ist noch immer ungeklärt geblieben. Bisher ist noch nicht ein einziger Mörder eingekerkert worden. Der eigenartige „Gerichtsherr“ Eugen Wolff hat sich als Abgesandter des deutschen Gesandten ausgesprochen und sich als solcher feierlich empfangen und begleiten lassen. Es ist deshalb, wie die „Post“ hört, gegen ihn bereits eine eingehende amtliche Untersuchung eingeleitet worden. Wolffs Handlungsweise würde sich im Sinne unseres auf den vorliegenden Fall anwendbaren Strafgesetzbuches zunächst darstellen als unbefugte Ausübung eines öffentlichen Amtes bezw. unbefugte Vornahme einer öffentlichen Amtshandlung, also als ein Vergehen, das nach § 132 des deutschen Strafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft wird. Außerdem hat sich Eugen Wolff der vorzüglichsten, widerrechtlichen Befreiung von Gefangenschaft schuldig gemacht, was mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft wird.

Recht lehrreich ist die Geschichte der Beileids-Telegramme, die Fürstbischof Köpp und Bischof Thiel aus Anlaß des Todes des Fürsten Bismarck an dessen Söhne gerichtet hatten. Beide Bischöfe waren bekanntlich wegen dieser Telegramme in der polnischen Presse heftig angegriffen worden. Das Organ des Erzbischofs Stablenski der „Kurjer Półnanski“ bringt nun folgende entschuldigende Erklärung:

„Se. Eminenz der Kardinal Köpp wurde seinerzeit vom verstorbenen Kanzler als Vermittler zwischen Rom und der preussischen Regierung behufs Revision der Waigesehe berufen. Einige Jahre hindurch mußte er also persönliche Beziehungen mit dem damaligen Reichskanzler und dessen Familie unterhalten. Wenn also heute Se. Eminenz die Mitteilung von dem Tode des Fürsten Bismarck erhalten hat und in vorstehenden und gemäßigten Worten der Familie des Verstorbenen sein Mitgefühl ausdrückt, so ist das der Ausfluß der so engen Beziehungen und eine Forderung der gesellschaftlichen Verpflichtungen.“

Bischof Thiel steht an der Spitze einer Diözese in Ostpreußen. Oberpräsident dieser Provinz ist Graf Wilhelm Bismarck, der Sohn des verstorbenen Kanzlers, der gewiß dem Bischof Thiel die Nachricht von dem Tode seines Vaters mitgeteilt hat. Dem gegenüber war die Entsendung eines Kondolenz-Telegramms wiederum ein notwendiger Ausfluß allgemein menschlicher und gesellschaftlicher Empfindungen. In weitere Erörterungen aus diesem Anlaß werden wir uns nicht einlassen, denn sie würden bei dem System, das man mit Vorliebe anwendet, um das Verhalten der Bischöfe zu kritisieren, doch nicht zum Ziele führen.“

Die polnische Hefepresse kann jetzt wohl den beiden hohen kirchlichen Würdenträgern „mildernde Umstände“ bewilligen!

Die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ hat den Postdampfer-Verkehr zwischen Hamburg und Cuba in vollem Umfange wieder aufgenommen.

In Rußland soll die Volksschule fortan ihren Schülern nicht allein das Lesen, Schreiben, Rechnen, und die anderen Lehrgegenstände, sondern auch ein Handwerk beibringen. Der Unterrichtsminister Bogolapow hat soeben die Anordnung getroffen, wonach die Volksschullehrer in den Seminarien außer ihrer allgemeinen Ausbildung auch noch ein bestimmtes Handwerk erlernen müssen, in welchem sie späterhin ihren Schülern den Unterricht erteilen werden. Die Wahl des Handwerks bleibt den Schülern bezw. den Eltern überlassen.

In Warschauer Blättern wird folgender Befehl an die Truppen des Warschauer Militärbezirks veröffentlicht:

Warschau, den 3. August 1898. Dem Truppenkommandanten ist zur Kenntnis gelangt, daß die Kapelle eines dem hiesigen Militärbezirk angehörenden Regiments, einer Einladung eines privaten Vereins folgende leistend, in Lodz eine Reihe von Kompositionen deutsch-patriotischen Charakters, wie der „Bismarck-Marsch“, „Die Nacht am Rhein“ u. s. w. ausgeführt hat. Obwohl jene Kompositionen auf dem Territorium des russischen Kaiserreichs nicht zu den verbotenen gehören und obwohl die eigenartige Wirkung derselben bei den Ausländern vollauf erklärlich erscheint, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß, wenn diese Kompositionen in ein Programm aufgenommen und hintereinander aufgeführt werden, wobei auch die Stimmung der Festteilnehmer jenen Kompositionen entspricht, das Empfinden einer unausgesprochenen Demonstration wachgerufen wird; die, wenn auch objektive Beteiligung einer russischen Militärkapelle an einer solchen Demonstration ist daher nicht am Platze. Indem der Truppenkommandant keinerlei nationalen Vorrechte auf dem Gebiete der Kunst anzuerkennen geneigt ist und indem er einer freien Aufführung der in Rußland erlaubten Kompositionen durchaus nicht hindernd in den Weg zu treten gedenkt, ist er doch der Ansicht, daß in den Grenzen des Militärbezirks seitens der Militärkapellen nicht Kompositionen aufgeführt werden dürfen, die lediglich kriegerischen und nationalen Angriffszwecken dienen können; der Truppenkommandant gestattet infolgedessen den Militärkapellen, aus dem Bereiche derartiger Kompositionen nur solche Piecen zur Aufführung zu bringen, denen die Bedeutung von Nationalhymnen innewohnt. (gez.) Der Chef des Generalstabes, General-Lieutenant Puzynowski.

Die Polen freuen sich natürlich unbändig über diese Verordnung und stellen sie in Parallele mit dem Verbot des Spielens polnischer Melodien durch preussische Militärkapellen. Diese Gegenüberstellung hinkt freilich, denn die Nacht am Rhein ist nicht gegen den russischen Staat gerichtet, wohl aber die Polenlieder gegen das Bestehen des preussischen Staates.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. August.

Landwirtschaftliche Versuchstation der Landwirtschaftskammer für Westpreußen zu Danzig. Nach dem Bericht über die Thätigkeit dieser Station für 1897 wurden im Ganzen 2584 Proben aller Art eingekauft und untersucht, und zwar: 662 Proben Düngemittel, 418 Futtermittel, 38 Deltsaaten, 25 Böden, 33 Wasser, fünf Schmieröle, 913 Milch, 18 verschiedene Nahrungsmittel, 469 Sämereien und drei Proben verschiedenerer Andere. Angaben, wie weit bei den Düngen und Futtermitteln der gesunde Gehalt an werthbestimmenden Bestandtheilen von dem garantierten Gehalt abwich, können diesmal noch nicht gemacht werden; erst seit Beginn des neuen Jahres wird jedem an den Landwirth abgehenden Attest über ausgeführte Analysen eine frankirte Postkarte beigelegt, welche mit Angabe der geleisteten Garantie zurückzubehalten wird. Die Futtermittel werden je nach Wunsch des Einsenders entweder nur auf Nährstoffgehalt (Protein und Fett), oder nur auf Reinheit oder nach beiden Richtungen untersucht. Inbetreff der „Reinheit“ zeigten gerade die gebräuchlichsten Kraftfuttermittel Kleie, Mühl- und Leinmehl ein sehr unerfreuliches Bild. Von Weizenkleie mußten 21 Prozent, von Roggenkleie 32, von Leinmehl 40 und von Mühlmehl gar 68 Prozent der auf Reinheit untersuchten Proben beanstandet oder doch ernstlich bemängelt werden. Bei Kleie handelt es sich meist um Zufuß wesentlicher Mengen von Getreideansatz, bei Mühl- und Leinmehl um den

Gehalt bedeutender Mengen Senf, Dotter und anderer Unkraut-samen. Hand in Hand mit derartigen Verunreinigungen geht meist ein größerer Gehalt an Sand. Es wurden ferner beanstandet: eine Probe Weizenmehl, eine Gerstenschrot, zwei Weizenmehl, sechs Weizen (Körner), drei Sonnenblumenkuchen, vier Hanfkuchen, eine Palmkuchen, eine Erdnüssen, zwei Roggenmehl. Sieben Wasserproben (von 33 eingekauften Proben) waren für Trink- bezw. andere Gebrauchszwecke untauglich. Bei den Samenproben spielte die Untersuchung von Klee- und Grasamen auf Gehalt an Kleeerde eine wesentliche Rolle. Von den in dieser Richtung untersuchten 362 Proben waren 30,9 Prozent kiebelhaltig. Inbetreff der Keimfähigkeit ließen namentlich Lupine und Geradella zu wünschen übrig.

Der Verein zur Ausschmückung und Wiederherstellung der Marienburg steht gegenwärtig mit dem Berliner Bankhaus Leo Müller u. Co. in der Schluß-Unterhandlung wegen Uebernahme der Marienburger Schloßbau-Lotterie, welche als Klassenlotterie weiter geführt werden soll. Die Angelegenheit dürfte in aller nächster Zeit zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

[Apothek, nicht Apteka] Polnische und gemischungsverwandte „deutsche“ Blätter regen sich darüber auf, daß durch Regierungen-Verfügung den Apothekern, die um eine Konzession nachsuchen, die Verpflichtung auferlegt wird, sich der Firmenbezeichnung Apotheke zu bedienen. Die polnische Bezeichnung Apteka wird nicht gestattet. Diese Maßregel wird als kleinlich bezeichnet. Sie ist klein, aber nicht kleinlich. Und sie ist innerlich vollständig berechtigt. Die Apotheken können als eine halbstaatliche Einrichtung bezeichnet werden. Sie werden vom Staate konzeffioniert, der Staat setzt die Lagen fest und er übt durch regelmäßig wiederkehrende Revisionen eine ständige Kontrolle über die Apotheken aus. Ein deutscher Staat aber kann verlangen, daß eine mit ihm in steter Beziehung befindliche Einrichtung auch eine deutsche Bezeichnung trägt. Und schließlich: Die Namen Apotheke und Apteka klingen so ähnlich und sehen auch geschrieben einander so ähnlich, daß, wer überhaupt lesen kann, die Bezeichnung Apotheke verstehen wird, auch wenn er nur der polnischen Sprache mächtig sein sollte.

[Der Minister des Innern und die Kriegervereine.] Von der in Thorn erscheinenden polnischen Zeitung („Gaz. Torunska“) wird eine Zuschrift des Vorstandes des Thorer Landwehrcorps veröffentlicht, welche besagt:

I. Der Vorstand des Landwehrcorps hat nicht an „verschiedene“ Mitglieder des Vereins „Sokol“ die Aufforderung gerichtet, entweder aus diesem polnischen Vereine oder aus dem Landwehrcorps auszutreten, sondern nur an den Vorsitzenden des Vereins „Sokol“, Kaufmann Tomaszewski, hier (Thorn).

II. Diese Aufforderung ist ergangen nicht in Folge der in Ihrer Zeitung erwähnten patriotischen Rede des Herrn General-Lieutenant J. D. Excellenz Epiz, sondern weil das Preuss. Ministerium des Innern dem Vorstande des deutschen Kriegerbundes am 31. Mai cr. den Bescheid hat zugehen lassen, daß Kriegervereinsmitglieder, welche nach Austragung über die Tendenz der Sotolvereine aus diesen nicht austreten, aus den Kriegervereinen auszuschließen sein werden.

Es handelt sich hier um einen Bescheid, um einen Vor-schlag, nicht um einen Befehl. Kriegervereine haben sich, was die Mitgliedschaft anbetrifft, nur nach ihrem Gesetz zu richten, das sind ihre Satzungen! Wir haben in einem Artikel über die Polen und die deutschen Kriegervereine — der auch von der „Nord. Allg. Ztg.“ widerpruchlos abgedruckt worden ist — ausdrücklich die schwierige, aber auch bedeutende Stellung der Kriegervereine im Osten betont und zu vorsichtiger und kameradschaftlicher Behandlung der Polen aufgefordert, welche auch polnischen Vereinen angehören. Die Sokol-vereine sind national-polnische Vereine, über deren Wesen wir uns klar sind. Kame es einmal zu einer Revolution — und nach den Vorwommnissen von 1848 wird man die Möglichkeit einer polnischen Erhebung nicht betreten dürfen — so würden die Sokolisten den Kern der polnischen Revolutionsbewegung bilden. Mit diesen Bestrebungen und Gesinnungen ist die Zugehörigkeit zu einem deutschen Kriegerverein allerdings un-möglich. Ebenso gut könnte Herr Dr. Vierer Mitglied eines evangelischen Junglingsvereins und der Abgeordnete Singer Mitglied des „Windthorstbundes“ werden. Es bedurfte keines besonderen ministeriellen „Bescheides“, um die Kriegervereine darüber aufzuklären, wie sie zu handeln haben.

Vielleicht erklärt sich aber das ministerielle Schreiben (das nicht vollständig bekannt geworden ist) aus einer Anfrage des Kriegerbundes wegen Geltung und Anwendung des Vereins-gesetzes und wegen der Erfahrungen, welche die Regierung mit den Sokols bereits gemacht hat, und das gehört dann allerdings in das Ressort des preussischen Ministers des Innern.

[Versammlung für Fortbildungsschul-Leiter und Lehrer.] Die im September v. J. in Graudenz vereinigten Leiter und Lehrer von Fortbildungsschulen Westpreußens haben beschlossen, zum Zweck einer zwanglosen Besprechung über Fragen, welche das Fortbildungsschulwesen betreffen, im Herbst dieses Jahres in Danzig zusammenzukommen. Der mit den Vorbereitungen beauftragte Direktor der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule zu Danzig, Herr Kuhnow, theilt jetzt mit, daß für diese Versammlung der 16. und 17. September in Aussicht genommen sind. Etwaige Fragen und Themen, welche der Besprechung zu Grunde gelegt werden sollen, sind bis zum 28. August an Herrn Kuhnow einzufenden.

[Wettwettbewerb.] Die Stettiner Bank hat das ihr gehörige 800 Morgen große Gut Zellgosh für 120000 Mark an Herrn Wandski-Kensfahwasser, die Wittve Warmbier-Labuhn für 400 Morgen großes Gut an einen Besitzer aus der Stolper Gegend für 45000 Mark verkauft.

Das Konzert der Kapelle des 141. Regiments unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge im Zivoli hatte wiederum einen schönen künstlerischen Erfolg. Die Kapelle spielte u. a. die Ouverturen „Raymond“ von Thomas und „Athen“ von Wagner, das Vorspiel zu „König Manfred“ von Reinecke, die Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt etc. und zum Schluß die große Sarratische Schlachtmusik mit Gewehrfeuer, Pappentreich und Gebet.

[Kaiser Wilhelm-Sommertheater.] Am Sonntag arrangirt die Direktion Hoffmann wieder eine Doppelvorstellung, in welcher diesmal zwei Gesangsstücke zur Auf-führung gelangen und zwar: „Die Seemannsbraut“ und „Er ist Baron“. Montag geht „Mutter Thiele“ von WArronne noch einmal in Szene.

Der Oberst von Jihewitz, Kommandeur des fünften Husaren-Regiments, ist mit der Führung der 35. Kavallerie-Brigade von Beginn des Brigade-Exercierens beauftragt.

[Titelverleihung.] Der verwitweten Frau Eveline Weiskner geb. Kuchner, Inhaberin der Firma „Wih. Weiskner“, zu Stargard i. Pom. ist das Prädikat einer königlichen Hof-lieferantin verliehen.

2. Danzig, 20. August. Große „Eisnoth“ herrscht jetzt auch hier in Folge der Hitze der letzten Tage. Die städtischen Eiswerke auf dem Schlacht- und Viehhofe vermögen den Einzelbedarf auch nicht annähernd zu decken. Trotzdem hat der Magistrat beschlossen, den Eispreis nicht zu erhöhen.

Die Manöverflotte, welche in diesem Herbst in Stärke von 54 Kriegsschiffen zusammengezogen ist, tritt in den nächsten Tagen die Fahrt nach der Danziger Bucht an, um hier am 27., 28. und 29. August zu verweilen. Es ist somit den Bewohnern unserer Stadt und Provinz Gelegenheit gegeben, die Schiffe zu besichtigen, wozu sich der Sonntag, der 28. August, am besten eignet. Der Sonntag ist ein Ruhetag und es steht daher der Besichtigung der Schiffe nichts entgegen. Den Ober-befehl über die gesammte Flotte führt auch diesmal wieder der

Kommandirende Admiral v. Knorr. Die Flotte ist eingetheilt in 2 Geschwader zu je 2 Divisionen und eine 5. Reserve-division. Das erste Geschwader setzt sich zusammen aus 7 Schlachtschiffen, 3 Aufklärungschiffen und einer Torpedoflotte, das zweite Geschwader aus 6 Panzerschiffen für den Küstenschutz, 3 Aufklärungschiffen und einer Torpedoflotte. Die 5. (Reserve-) Division besteht aus 2 Panzerkanonenbooten, 1 Kreuzer und 1 Tender.

Der kommandirende General v. Lentze hat sich nach Thorn zur Besichtigung der dortigen beiden Infanterie-Regimenter begeben.

Der Danziger Männergesangsverein wählte gestern in einer Generalversammlung unter 70 Bewerbern, zu denen namhafte Musiker zählen, Herrn Musikdirektor Erichs aus Zbar-Birsel, Ehrenmitglied der belgischen Musik-Akademie in Brüssel und Inhaber des Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft, zu seinem Dirigenten. Herrn Erichs geht ein hervorragender künstlerischer Ruf als Musiker und Dirigent voraus.

Der 27jährige Schloffer Grimm durchschritt sich in einem Anfälle von Tobsucht die Pulsadern und wurde schwer verletzt mittelst Krankenwagens nach dem Lazareth gebracht.

Thorn, 19. August. Die Neustädtische evangelische Kirchengemeinde wird nunmehr auf dem erworbenen Bauplatz der Wilhelmstadt, gegenüber der Garnisonkirche, ein neues Pfarrhaus erbauen, welches außer der Wohnung für den Geistlichen eine solche für den Kirchenbediensteten und einen Konfirmanden-saal enthalten soll. Der Kostenanschlag schließt mit 35000 Mk. ab. Dazu kommen die Kosten des Bauplatzes mit 8264 Mk.

Marienwerder, 19. August. Der Hochappler, welcher in unserer Umgegend sein Unwesen treibt und durch Briefe mit gefälschter Unterschrift größere Geldbeträge zu erschwindeln verucht, der 23jährige Robert Bräse aus Gerdien bei Dirschau, der sich zuweilen auch v. Bippinski nennt, erschien vorgestern angeblich im Auftrage eines Strommeisters bei dem Buchwärtler Brand in Kaiserliche Kämpfe und versuchte diesen ebenfalls um 20 Mk. zu pressen. Der Buchwärtler bemerzte sofort die plumpe Fälschung und wollte den Verräther festnehmen. Dieser ergriff aber schnell die Flucht und ließ sich bei Kurzweil in einem Kahn über die Weichsel setzen. Der inzwischen telephonisch benachrichtigte Genarm schlug denselben Weg ein, und nun begann auf dem jenseitigen Weichselufer eine wilde Jagd. Schließlich verlor der Beamte aber doch in dem sehr hohen Strauche der Kämpfe bei Nichtsfelde die Spur des Verbrechers und mußte die Verfolgung aufgeben.

* Rehhof, 19. August. In der Nacht zu Donnerstag wurden bei der Frau Besitzer Ediger in Schweinebrun den auf der Weide befindlichen sechs Pferden und dem Besizer Herrn Ed. dabei zwei Pferde die Schwänze von ruckloser Hand abgeschnitten. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Aus dem Kreise Schwetz, 19. August. In der Nacht zu Montag brannte das Gehöft des Besitzers Slotke in Mischke bis auf eine massive Scheune nieder. Bis auf die Pferde, die auf der Weide waren, verbrannte das ganze lebende Inventar.

Fronitz, 19. August. Heute tagte hier der „Freie Lehrerverein“ unseres Kreises. Zur Vertreterversammlung des Provinzialvereins wurden folgende Herren als Delegirte gewählt: der Vorsitzende Bachhaus, Hinz, Dumke und Hueske.

Dirschau, 19. August. Ein Transport von 14 ostpreussischen Stuttsüllen, welche Herr Defonomierath Plümißke im Auftrage der Landwirtschaftskammer für Westpreußen in Litaunen angekauft hat, traf heute hier ein. Die Füllen wurden im Hofe des Fabrikbesizers Herrn Muscate von westpreussischen Pferdezüchtern abgenommen.

Pr. Stargard, 19. August. In unserer Stadt sind 12 Anschlagstafeln zur Anheftung von Plakaten aufgestellt worden. — Ein großes Feuer ächerte bei dem Besitzer Gottlieb Ziehlke in Wiesenwald zwei Ställe und eine Scheune mit dem ganzen Einschnitt ein. Außerdem sind zwei Kinder, neun Schafe, mehrere Schweine und sechs Maschinen verbrannt. Von der Ernte war nur der dritte Theil versichert. Bei dem Veruche, das Vieh zu retten, wurde der Besitzer Kaspar Wiesenwald schwer verletzt. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit eines Diensthilfs entstanden. Dieser hatte die brennende Laterne neben sein Bett gestellt, um lesen zu können, und schlief dabei ein. Die Laterne fiel um und das Bett fing Feuer. Der aus dem Schlafe erwachende Junge holte nun, hat das im Entstehen begriffene Feuer zu löschen, erst Hilfe herbei. Doch, als diese antam, brannte bereits das Dach.

Karthaus, 19. August. In dem Dorfe Remborschewo brannten gestern Nachmittag, als die Leute auf dem Felde beschäftigt waren, sechs Wohnhäuser und sechs Wirtschaftsgebäude nieder. Mehrere Familien haben ihr Hab und Gut verloren, da die meisten nicht versichert waren. Auch die eingeeimten Futtervorräthe und die Roggernte sind mitverbrannt. Beim Retten hat ein Mann schwere Brandwunden, namentlich im Gesicht, davon getragen und ist in das hiesige Lazareth gebracht worden. Glücklicherweise war das Vieh auf der Weide, es sind daher nur eine Kuh und einige Schweine mitverbrannt. Ein Abgebrannter ist nicht einmal dazu gekommen, sein mit großen Entbehrungen gespartes Geld zu retten.

Verent, 19. August. Eine besondere Unflut ist es auf dem Lande, daß die Eltern sich in das Schullokal begeben und dort den Lehrer zur Rede stellen, wenn er nach ihrer Ansicht die Kinder ohne Ursache gezeigt hat. Daß dies strafbar ist, mußte heute der Besitzer Franz Hendrich aus Gostomie erfahren. Das Schöffengericht verurtheilte ihn heute wegen Hausfriedensbruchs zu 30 Mk. event. 10 Tagen Gefängnis, nachdem er sich bei dem auf 6 Mk. event. zwei Tage Gefängnis lautenden amtsrichterlichen Strafbefehl nicht beruhigt hatte. Der Angeklagte hatte sich in das Schullokal begeben und dort Lärm gemacht und die Aufforderung des Lehrers Winkelmann, das Lokal zu verlassen, nicht befolgt. — Gegen den Besitzer Josef Gdanitz aus Schatarki erkannte das Schöffengericht wegen Betruges auf 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis. G. hatte, um für sich eine höhere Unfallrente zu erlangen, bei seiner ärztlichen Untersuchung Krankheit simulirt, die thatsächlich nicht bestand, und in einem Schriftstück an die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft gänzlich Arbeitsunfähigkeit behauptet, was auch nicht zutreffend war.

Mittelde, 20. August. Die letzte Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik währte vom 13. September bis 14. Dezember, und es wurden in 77 Doppelschichten 727 570 Ctr. Rüben verarbeitet, gleich 9449 Ctr. pro Schicht, gegen 9124 Ctr. im Vorjahre. An I. Produkt wurden 88 316 Centner, an Rodprodukt 9020 Ctr. und an Melasse 18 900 Ctr. gewonnen. Der erzielte Preis betrug im Durchschnitt für I. Produkt 8,75 Mk., gegen 9,70 im Vorjahr, und für II. Produkt 7,70 Mk., gegen 7,40 Mk. im Vorjahr. Zu den Aufsichtsrath wurde Herr Rentier Fr. Schroeder-Poppot gewählt. Die Neuwahl der Direktion auf 5 Jahre fiel auf die Herren Gutsbesitzer Kollerthun-Klatendorf, Gutsbesitzer Pohlmann-Schlau, Reichshauptmann M. Wunderlich-Ebing und als stellvertretendes Mitglied Herrn Gutsbesitzer Claassen-Mitelde.

Königsberg, 19. August. Auf ein 300jähriges Bestehen blickt in diesem Jahre die hiesige Maler- und Lackierer-Innung zurück. Als Festtage sind der 8., 9. und 10. Dezember d. J. gewählt worden. Mit dem Jubiläum wird der Unterverbandstag des Deutschen Malerbundes für Ost- und Westpreußen verbunden sein.

Pr. Holland, 19. August. Herr Hotelier Jooft hat sein Geschäft für 37500 Mk. an Herrn Mecke aus Gutesberge verkauft.

Weilgenseil, 19. August. Beim Baden an der Rosenberger Mole ertrauf der Matrose Landt aus Bodehnen.

Western Abend 11 Uhr wurde uns unser liebes Töchterchen [8039] Edith nach kurzer, schwerer Krankheit, 9 Monat alt, durch den unerbittlichen Tod entziffen. Graudenz, den 20. Aug. 1898. Landrichter Plath und Frau Bertha geb. Mroczek. Die Beerdigung find am 21. August 1898, Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Kirchhofes aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeigen hoch-erfreut an [7930] Nigwade, den 19. August 1898. Bruno Brunkall und Frau Frieda geb. Schmidt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen ergebenst an [8027] Greifenberg i. Pom., im August 1898. H. Volkmann, Lehrer an der Königl. Unteroffiziersvorschule, u. Frau Heta geb. Sintara.

Statt jed. besond. Meld. Meine Verlobung mit Fräul. Luise Friedeburger, einzigen Tochter der verw. Frau Rentiere P. Friedeburger geb. Wolff, Berlin, beehre ich mich hiermit ergebenst anzugeben. [8027] Berlin, August 1898. Saul Rachelmann, 3 Colberg.

Eichen- Stammenden, von 50 Centim aufwärts stark, kaufen [5165] Stier & Stephan, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 137.

Nachelöfen, feuerfest in allen Farben. [662] geschliffen, sowie altschöne Defen empfiehlt Weyhr. Dien- u. Thonwaaren-Fabrik Act.-Ges. zu Grünau Bez. Bromberg, Bahnst. Buchholz.

Hof-Pianoforte-Fabrik Ergros- und Export-Handlung gegründet 1853 von G. Wolkenhauer, Stettin. Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl. Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente. Königlich Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen. Ehren-Diplome, 18 goldene und silberne Medaillen und Ehren-Preise. Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Gattungen, mit speziell für nördliches Klima berechneten, auserlesenen Mechaniken, verdienen ihren Ruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urtheil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, d'Albert, Dreychock u. a. einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und Wohlklang eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und sind nicht allein in allen Kreisen des Publikums, sondern auch auf den verschiedensten Konservatorien, Musik-Akademien, Schulen, Seminaren, Hilfs-Seminaren, Präparanden-Anstalten etc. eingeführt. Minderwerthige Instrumente, bei denen man von jeglichem tonlichen Werth absehen muss und die selten länger als einige Jahre halten, so dass sie nur den Schein der Billigkeit erwecken, führt die Fabrik überhaupt nicht, da sie sich bewusst ist, dass sie nur durch Reellität und gewissenhafteste Arbeit ihren Ruf fördern und sich das im Laufe von bald 50 Jahren erworbene Vertrauen zu erhalten vermag. Für Güte, Fehlerfreiheit und Haltbarkeit übernimmt die Fabrik eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren. Wegen ihres Grossbetriebes stellt die Fabrik die denkbar billigsten Preise. Monatliche Theilzahlungen. Bei Barzahlung entsprechender Rabatt. Frachtfreie Lieferung. - Probe-Sendung. Export nach allen Welttheilen. Abbildungen u. Preisverzeichnisse kostenlos u. portofrei.

Buchführung Stenographie Kontorwissenschaften Maschinen-Schreiben lehrt jederz. Herr u. Dam. n. Erfolg, Prospekt gratis u. postfr. Ernst Klose, Graudenz, 31 Oberthornerstr. 31. Einrichten von Geschäftsbüchern Fortführen, Abschlüsse, Revision. Schriftl. Beantwortung von Buchführungsfragen. Ernst Klose, Graudenz, [7189] 31 Oberthornerstr. 31.

Da ich in kurz Zeit Mewe verlasse, so ford ich alle m. w. Kund., die noch Zahla. an m. zu leisten hab., hiermit auf, ihr Konto b. z. l. Sept. cr. zu ordn. Nach dies. Term. werd. meine Bücher d. Ern. Rechtsanwält zur Einzichg. meiner Anshände übergeben. [6606] A. Sommerfeld, Mewe.

7943] Der Arbeiter August Busann, 38 Jahre alt, ist aus seinem kontraktlichen Dienstverhältnis bei mir vom 15. August mit Hinterlassung von Frau und Kindern ohne Grund entlassen. Erluche im Ermittlungsfalle denselben durch das betreffende Amt verführen zu lassen. Gr. Weide, d. 16. 8. 1898. Muchlinski.

Schiller-Büchse beste Conservenbüchse [2596]

Schöne Zittauer Zwiebeln hat zum Verkauf [7889] Frau Rosenfeldt, Reunhuben bei Graudenz

Geflügel gar leb. Ant. 6 Mon. alt, fr. 8 Hefen-gänse 24 St. 15 fette gr Enten 20 St. Hahnen, fleischig, 20 St. 15 M. 31st Legehühner, Farbe nach Wunsch, 20 St. 20 Mk. 1897er Hühner, 12 Stück 18 Mk. Krebse gar leb. 60 St. Nektar 6 Mk. 45 St. Sotofr 8 Mk. Naturbutter, 9 Pfd netto franko 7 Mk. Bienenhonig, fein, 9 Pfd netto franko 5 Mk. [7944] K. Roth, Dzieditz in Schleffen.

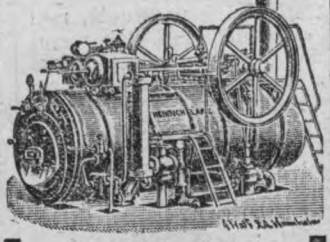
Prämirt Danzig-Berlin-Graudenz. En gros & en detail. Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Handlung von Joh. Schmidt, Uhrmacher und Juwelier, Graudenz, Herrenstr. 19, offerirt das große Lager zu anerkannt billigen Preisen, als: Nickel-Cylinder-Schlüsseluhren, Marke Jovy, 6 Steine gehend, zu Mt. 8,00, Silberne Cylinder-Memontoirs mit Goldrand, 6 Steine gehend, zu Mt. 12,00, Silberne Ancre-Memontoirs mit Goldrand, 15 Steine gehend, zu Mt. 21,00, Goldene Cylinder-Damen-Memontoirs 10 Steine gehend, zu Mt. 20,00, Rußbaum-Regulateure mit Schlagwerk, 1 Meter lang, mit gutem Werk (kein Amerik.) zu Mt. 15,00, Nickel-Weker erster Qualität, Marke Flügelrad, als: Globe, Baby, Luna und Jocker, 1 und 2 Stücke spielend. Größtes Lager in Präcisions- und feinen Ancre-Uhren in Gold und Silber. Herrliche Neuheiten aller Schmucksachen in Silber, Gold, Granaten, Corallen, Türkisen, Amethyst, Topas und Opalen. Silberne Thee-, Eß- und Gemüselöffel mit dem gefehl. Stempel, 800/1000. Spezialität: Silberne Besteke in eleganten Etuis. Fabrikation: [7823] Goldener Trauringe in meiner eigenen Goldarbeiterwerkstätte. Reparaturen an Uhren, Gold- und Silbersachen fertige bei billigen Preisen unter Garantie an.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. d. Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien. 16870 Geldgewinne im Betrage von 575,000 Mark. Haupt-Gewinn 100,000 Mk. Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 28. November und folgende Tage. Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30 einschl. Reichsstempel, Porto und Liste 30 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit Ludw. Müller & Co., Bank-Geschäft, Berlin C., Breitestr. 5. München - Nürnberg - Hamburg. Gewinne: Baar ohne Abzug: 1 à 100 000 = 100 000 Mk. 1 à 50 000 = 50 000 Mk. 1 à 25 000 = 25 000 Mk. 1 à 15 000 = 15 000 Mk. 2 à 10 000 = 20 000 Mk. 4 à 5 000 = 20 000 Mk. 10 à 1 000 = 10 000 Mk. 100 à 500 = 50 000 Mk. 150 à 100 = 15 000 Mk. 600 à 50 = 30 000 Mk. 16 000 à 15 = 240 000 Mk. 16870 Gewinne 575 000 Mk.

7684] Guten Dilliter Zettkäse hat abzugeben Herr Froese, Molkerei Cronstest bei Augustwalde Westpr.

Trieur Lieferung ev. franco Untrant-Auslese-Maschinen unübertroffen in Leistung, weil meine Trieurs auch Widen anleze, Alce reinig. u. Gemenge sortiren. [7860] Paul Lübke, Breslau.

Pianinos anerkannt vorzügl. u. preisw. Garant. Fr.-Probe-Lieferg. Auch Theilz. Katal. grat. Gebr. huf. a. Lag., bill. Pianofabr. Casper, Berlin, Potsdamerstr. 123 c.



Lokomobilen Dampfmaschinen von 3 bis 200 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise, empfehlen Hodam & Bessler Danzig Maschinenfabrik General-Agentur von Heinrich Lanz, Mannheim.

6714] Die Aktionäre der Zuderfabrik Schwetz werden zu einer am Mittwoch, den 31. August 1898, Mittags 12 Uhr, in Schwetz - Wild's Hotel - stattfindenden ordentlichen General-Versammlung hiermit unter Hinweis auf § 31 des Gesellschafts-Statuts ergebenst eingeladen. Tagesordnung. Erledigung der in § 36 des Gesellschafts-Statuts angeführten Punkte 1-9. Zu Punkt 8 ist der ordnungsgemäß eingebrachte Antrag auf Statuten-Änderung der §§ 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 25, 26, 31, 35, 38, 40, 41, 42, 43, 45, 50 zu erledigen. Schwetz, den 13. August 1898. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Zuderfabrik Schwetz. O. Holtz.

7941] Zu Ehren des am 1. September cr. von Neuenburg Scheidenden Herrn Bürgermeisters Holtz findet am Donnerstag, den 25. August cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hotel Krone hier selbst ein Abschiedsessen statt. Gebet 2.50 Mark. Anmeldungen werden bis Mittwoch, den 25. huj., im Hotel Krone erbeten. Neuenburg Westpr., den 19. August 1898. Das Komitee.

Seegras pro Ctr. 4.00 Mk. Fasern „ „ 6.25 „ Heede „ „ 5.25 „ B. Altmann & Co., Graudenz. - Danzig. Gerüstentafel 3. Fußb. Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck offeriren Haupt & Hoffmann, [6758] Breslau.

Neusser Molkerei 70 Pfg. Oberbergstr. 12 [5555] Baustückkalk Düngerstückkalk Steinkohlen

Fritz Corell Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Firma: Herrmann Krause. Weinhandlung und Weinstuben. Friedrichsplatz 27. Bromberg Friedrichsplatz 27.

Gedichte von Hulda Gebauer. Elegant gebunden 2,50 Mt. C. G. Köthe'sche Buchhandlung (Paul Schubert) Graudenz, [7973]

BISMARCK-BRIEFE 276 Seiten Okt., 2 Mt. [8028] L. Schwarz, Berlin 14, P.

Verloren, Gefunden Eine Herren-Uhr gefunden, abzuholen bei [8007] S. Krüger, Graud., Oberbergstr. 49.

Wohnungen. Eine Wohnung Altesr. 6, von 3 Stuben und 3 Kabinette, von sofort zu vermieten. [577] E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung Marienverderstr. 46, von 4 Zim. und 1 Kabinett nebst Zubehör, von sofort zu vermieten. E. Dessonneck, Graudenz. [6909] In m. neuerbaut. Hause Getreidemarkt 18a, ist eine

Balkon-Wohnung 1. Etage, von 7 Zim., komplett. Badestube, Küche u. reichl. Zubeh., sofort zu vermieten und zu beziehen. Auf Wunsch Pferdebestall. Marcus, Graudenz.

Laden mit Wohnung in Graudenz, Wohlmannstr. 32, Ecke Grabenstr., zu jed. Geschäft passend, ist zu vermieten. Auch ist das Haus unter günst. Bedingungen zu verp. Näh. durch Med. Janowski, Fischerstr. 4.

Mewe. Geschäfts-Lokal in Mewe, am Markt, ist von sofort ver. l. Oktbr. 98 zu vermieten. Beste Geschäftslage, schöne Privatwohnung und große Kellerräume sind dab. Auf Wunsch steht das ganze Grundstück preiswerth zum Verkauf. Anzahlung günstig, Hypotheken fest. Offert unter Nr. 7832 durch d. Gef. erb.

Sichere Brodstelle Pr. Stargard. Ein Laden nebst Wohnung und Gefäß, als: Küche, Keller, Bodenräume etc., in meinem Hause am Markte, vorzügliche Lage, an der katholischen Kirche gelegen, geeignet zu jeder Branche, alsbald zu vermieten, eventl. bei guter Gelegenheit zu verkaufen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen. Meldungen werd. brichtl. mit der Aufschrift Nr. 7691 durch den Gef. erteligen erbeten.

Saalfeld Opr. 7499] Ein in Saalfeld Damp am Markt gelegener Laden nebst Wohnung (zu jedem Geschäft passend) ist von sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Gerichtsschreiber Zühlke, Saalfeld, Markt 42.

Gnesen. 6611] Ein groß., elegantes Geschäfts-Lokal m. zwei groß. Schaufenstern, Comptoir, mehrer angrenz. Zimm., Speich., Kellerräumen etc., worin seit Jahrzehnten ein Kolonialw., Wein- u. Wein- u. Wein-Geschäft betrieb. wird, auch f. and. Branch. passend, lebhaftige Lage, ver. l. April 1899 zu vermieten. Näheres bei Salo Breszanski, Gnesen.

Lissa i. P. Laden in Lissa i. P. 22 Meter tief, mit zwei großen Schaufen., in bester Lage a. Markt, passend für jede Branche, pr. w. zu vermieten. Anfr. mit A. Z. durch Daube & Co., Polen, erb. find. bill. Anfr. b. Bwe. Mersch, Stadthofam. Berlin Oranienstr. 119.

Vergnügungen Kaiser Wilh.-Sommertheater Sonntag: Doppel-Vorstellung. Anfang des Konzerts 5 Uhr. der Vorstellung 6 Uhr. Die Seemannsbraut. Schwan mit Gesang in 4 Akten. Hierauf: Er ist Baron. Pöffe mit Gesang in 3 Akten. Montag: Mutter Thiele. Mein Stern. [7961] Komme! Erb. Näh. Grb. Heute 4 Blätter.

Ziegelei-Arbeiterin und Volksdichterin.

"Gedichte von Hulda Gebauer" ist ein elegant ausgestattetes Bändchen betitelt, das in Schön-Nuhr im Selbstverlage der Verfasserin erschienen ist.

Unzählige von deutschen Dichtern und Dichterinnen haben den Frühling gepriesen, und es erregt schon bei vielen gebildeten modernen Menschen ein mitleidiges Lächeln, wenn wieder einmal der Frühling "angefungen" wird.

Frühlingswehen, Lenzesodem! Wie ihr mich erquickt, Wie das Leid vom Herzen weicht, Das so lang bedrückt.

So preist Hulda Gebauer den Frühling. Vom Vergißmeinnicht singt sie:

Dort, wo der Bach hinstuht leise, Wo Wellen murmeln sanfte Weise, Wo's säuselt im Schilf wie Harfenklang Und zwischen lönet Vogelgesang.

Das "Dörfchen am Flusse" deutet auf ein bescheidenes Gemüth hin, das sich ein wenig schalkhaft äußert:

Glückliche Menschen im Dörfchen am Flusse! Alle so froh in der ländlichen Tracht! Dürfen nicht bangen, den Aock zu zerdrücken,

Lebenserfahrung warnt vor bösen Worten — das Gedicht erinnert zwar an das Freiligrath'sche "Vald ist ein böses Wort gesagt", ist aber dennoch eigenartig.

Sein Auge sich mit Thränen füllt, Das Antlitz er sich stumm verhält; Die Thräne nimmt ein Engel ein, Trägt sie hinauf zum Richter Dein.

Ergreifend ist das Lied nach dem Tode dreier Kinder: "Wie leer, wie öde ist das Haus!"

Nicht wie bei der ostpreussischen Landmännin Johanna Ambrosius hat ein Literatur-Professor (Schrattenthal) die Gedichte "durchgesehen", sondern eine wackere Frau (Frau Fabrikbesitzer Schöber in Schön-Nuhr) hat die Gedichte "eindeckt", gesammelt und forrgirt.

An Vogelsang und Blüthenduft hat sich die arme Seele erlabt, die manchen Schmerz beim Tode lieber Kinder hat ertragen müssen. Aus dem Vorworte "Mein Lebenslauf" erfieht man, daß Hulda Gebauer am 26. September 1857 auf dem Gute Kortmedien bei Allenburg im Kreise Wehlau geboren ist.

"Ach, möchte es doch auch mir gelingen, durch Dichtungen etwas zu erreichen, damit ich die Erziehung meiner beiden Knaben besser leiten kann. Es ist nicht Ruhmsucht, die mich zu diesem Unternehmen (dem öffentlichen Hervortreten mit den Gedichten) verleitet, was soll eine arme Arbeiterfrau unter all den großen Denkern und Dichtern. Ich werde mich reich belohnt fühlen, wenn gute Menschen mich verstehen."

Der "Gefellige" hofft, daß insbesondere viele wohlhabende Frauen und Mädchen die ostpreussische Volksdichterin Gebauer unterstützen werden, nicht etwa bloss durch freundliche Bemerkungen und briefliche Aufmunterungen, sondern zunächst durch Ankauf der Gedichte. (Preis geb. 2,50 Mk.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. August.

[Abfertigung und Beförderung von Fahrrädern.] In Bezug auf die Abfertigung und Beförderung einseitiger Zweiräder hat die Eisenbahndirektion Danzig vom 1. September ab gültige Ausführungsbestimmungen erlassen, aus denen folgendes mitgeteilt sei: Die von den Radfahrern neben der Fahrkarte für ihre eigene Person zu führenden Fahrräder sind auf weißem Kartonpapier mit rothen Querstreifen hergestellt.

Die Radmeister sind mit zweifelhafte Fahrradmarken ausgerüstet, von denen der eine Theil den Ausdruck "Unverpact § 34 und 58 B.-O." mit den Nummern enthält und mittelst Bindfaden am Rade befestigt wird, der andere Theil aber als Marke für den Radfahrer dient und denselben Ausdruck und außerdem noch den Vermerk auf der Rückseite der Fahrradkarte enthält.

[Rekruten-Einstellung.] In diesem Jahre findet die Einstellung der Rekruten im Bereiche des 17. Armeekorps wie folgt statt: bei der Kavallerie am 4. Oktober, beim Train am 1. November, die Einstellung der Dekorationshandwerker und Krankenwärter erfolgt am 1. Oktober, die der übrigen Rekruten am 12. Oktober.

[Masurischer Schiffsfahrtskanal.] Mit der Bearbeitung des Entwurfs für den masurischen Schiffsfahrtskanal ist an Stelle des verstorbenen Geheimen Raths Mohr der Regierungsrath und Bauathau in Stade beauftragt worden.

[Festalozzi-Verein.] Im Anschluß an die Vertreterversammlung des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins findet am 4. Oktober in Danzig die Vertrauensmänner-Versammlung des Festalozzi-Vereins für die Provinz Westpreußen statt.

[Besitzwechsel.] Das 485 Hektar große Gut Hanswalde im Kreise Heiligenbeil, bisher Herrn Böhm gehörig, hat Herr Gutsbesitzer Drews für 360000 Mark gekauft.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind die Damen Szotowski aus Danzig als Telegraphengehilfin, Hilbrandt und Hannemann in Danzig, Liz in Graudenz als Fernsprechehilfinnen. Versetzt sind: der Ober-Postassistent Wohlfeil von Schlochau nach Inowrazlaw, die Postassistentin Bonag von Karthaus nach Neufahrwasser, Gabriel von Danzig nach Dirschau, Krüger von Danzig nach Neuenburg, Lewandowski von Schönbaum nach Kraus, Reined von Danzig nach Stutthof, Malowski von Marienburg nach Gröbzig, Krügel von Langfuhr nach Danzig, Kassaowski von Bischofswerder nach Weidenburg, Horn von Bisfel nach Kreuz, Wehner von Inowrazlaw nach Wogrowitz.

[Personalien bei der Forstverwaltung.] Versetzt sind zum 1. Oktober: die Förster Trojner in Steinburg (Oberförsterei D. onin) auf die Försterei Schneidewind (Oberförsterei Buchberg) und Weiner zu Weithal (Oberförsterei Königswiese) auf die Försterei zu Wehsteinwalde (Oberförsterei Sobowitz). Der Forstinspektor in der Oberförsterei Pöplin Werner ist zum 1. Oktober als königl. Förster auf der Försterei Weithal (Oberförsterei Königswiese) endgültig angestellt.

[Amtsvorsteher.] Im Kreise Flatow ist der Gutsbesitzer Kaun zu Kappe zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Danken ernannt.

[Rettungsmedaille.] Dem Lehrer Valerian Lewandowski zu Danzig, welcher am 14. Juli vorigen Jahres in Bresin bei einem Brande die Eigenkathenerin Klöbba mit Einziehung des eigenen Lebens vom Tode des Verbrennens gerettet hat, ist die Rettungsmedaille verliehen.

Culmsee, 19. August. Auch der neugegründete Kriegerverein für Broklawken und Umgegend veranstaltete eine erhebende Gedächtnisfeier für den verstorbenen Altredaktionsleiter. Der erste Schriftführer des Vereins, Herr Hauptlehrer Gall-Sompe, hielt die Gedächtnisrede. Die Mitglieder ehrten das Andenken des großen Kämpfers durch Erheben von den Sigen, weihen dem Entschlafenen ein stilles Glas und sangen dann "Deutschland, Deutschland über Alles".

Löbau, 19. August. Im Juli d. J. vergriff sich der Knecht Josef Demski aus Kattlau an dem Oberinspektor Herrn Blaschewski und richtete ihn jammervoll zu. Herr V. hatte dem Knecht darüber Vorstellungen gemacht, daß er, obwohl er schon für einen Tag Urlaub zum Besuche der Wiffion in Löbau erhalten hatte, nochmals, und zwar ohne Erlaubniß, von der Arbeit weggeblieben war. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Knecht zu sechs Monaten Gefängniß.

Rehfof, 19. August. Gestern fanden unter dem Vorfiß des Amtsvorstehers Herrn Wunderlich die Wahlen der Gemeindevorsteher der neuen Landgemeinde Rehfof statt.

Döfche, 19. August. Gestern wurde unter reger Theilnahme in der hiesigen evangelischen Kirche das Missionsfest gefeiert. Herr Missionar Nowack von der Gohnerbüden Mission aus Jndien hielt die Festpredigt und berichtete über die Verbreitung des Christenthums unter Hindus und Muhammedanern. Darauf wurde ein Familienabend abgehalten. In beiden Missionsandachten führte der gemischte Kirchenchor geistliche Gesänge an.

Konitz, 17. August. Die hiesige Präparandenschule unter der Leitung des Lehrers Hinz hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens recht kräftig entwickelt. Da die bisherigen, gemietheten Räume nicht ausreichten, bezog die Anstalt nach den großen Ferien ihr eigenes neuerbautes Heim an der Schönfelder Chaussee.

Dirschau, 19. August. Dieser Tage geriethen in Varend zwei Arbeiter des Hofbesizers E. wegen Vertheilung der Trinkgelder in Streit, wobei der eine ein Messer zog und den andern bedrohte. Dieser, ein sonst ruhiger Mann, holte sich einen Jogenannten Heuspaten und versetzte bei Wiederholung des Streites seinem Gegner einen scharfen Hieb über den Kopf, so daß er den Gekerkten sofort tot zu Boden streckte. Der Todtschläger wurde bald darauf vom Gendarm verhaftet.

Zoppot, 19. August. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete heute im Kaiserhof eine Bismardfeier unter Mitwirkung des Kurtheaters. Zunächst wurde das Festspiel von Günther: "Bismard und seine Zeit", gegeben. Hierauf hielt der Vorsitzende Herr Oberstleutnant v. Dewitz eine Ansprache. Zum Schluß gab das Theaterpersonal auf der Bühne das Stück: "Wie die Alten tungen". Ein Theil der Kurkapelle unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Meinde spielte patriotische Weisen. Das hiesige Strandhotel ist von dem Kurhauspächter

auf Westerplatte Herrn Reihmann für 164000 Mk. käuflich erworben.

h Putzig, 19. August. Die Nonnenraupe ist in dem zur Herrschaft Krodow gehörigen Neuhof Wald stark aufgetreten. Die Raupe ist ungefähr auf einer Fläche von 300 Morgen verbreitet und tritt in solchen Massen auf, daß die Vernichtung des ganzen Waldes befürchtet wird. Die Schulkinder von Neuhof, Kankewitz und Parschütz haben während der Schulferien gegen Tagelohn Raupen gesammelt.

Mit dem Legen der Schienen ist in diesen Tagen begonnen worden. Es werden täglich 1 Kilometer Schienen gelegt, und man hofft, daß die Strecke Rheda-Putzig schon am 1. Oktober dem Verkehr freigegeben werden wird.

Marienburg, 18. August. In diesem Sommer herrscht im großen Marienburger Werder solch ein Mangel an Erntearbeitern, wie in keinem Jahre zuvor. Die Besitzer zahlen die höchsten Löhne und erhalten dennoch keine Arbeiter. Einige Hofbesitzer in Gr. Nichtenau geben z. B. neben freier Kost 20 Mk. für die Woche. Die Unternehmern der russischen Arbeiter, welche mit den Besitzern 7 Mk. pro Morgen abgemacht haben, arbeiten jetzt nicht unter 12 Mk.; andernfalls stellen sie sofort die Arbeit ein und lassen den Besitzer mit der Ernte im Stich.

Aus Ostpreußen, 19. August. Mit der Einrichtung eines ländlichen Arbeitsnachweises hat die ostpreussische Landwirtschaftskammer jetzt einen praktischen Versuch unternommen. Sie hat eine größere Anzahl im Herbst frewerbender Stellen, nach Kreisen geordnet, zusammengestellt und verwendet diese Verzeichnisse an die Bezirkskommandos und sonst geeignete Stellen, wo sie zunächst als Arbeitsnachweis für die zur Entlassung kommenden Reservisten dienen sollen. Außer der freien Stellen sind auch noch Adressen angegeben, an welche sich Arbeitsuchende wenden können. Diese Verzeichnisse sollen stetig ergänzt werden.

Varrenstein, 19. August. Gestern Abend brannte in der Bergstraße die Scheune des Maurermeisters P. mit Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen vollständig nieder. Infolge des günstigen Windes gelang es der Feuerwehr, die nebenstehenden Gebäude zu retten, obgleich das eine bereits vom Feuer erfaßt war.

Osterohe, 18. August. Mit Rücksicht auf die oft vorkommenden Beamteneleidigungen wurde gestern vom Schöffengericht der Besitzer Bernhard Will aus Abbau-Mafranten, welcher sich eines solchen Vergehens schuldig gemacht hatte, in Anbetracht seiner Vorstrafen zu 500 Mark Geldstrafe eventl. 100 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Liebstadt, 18. August. Die Ausnutzung der gewaltigen Wasserkraft der Passarge bei dem Dorfe Kalkstein (unweit Liebstadt) zur Erzeugung elektrischer Kraftströme ist seit längerer Zeit von verschiedenen Gesellschaften geplant worden. So beabsichtigte die Nordische Elektrizitäts-Gesellschaft in Danzig, bei Kalkstein eine Centrale anzulegen, von welcher aus den Städten Liebstadt, Wornbitz, Guttstadt und Umgegend — ja bis Osterohe zu — elektrische Beleuchtung und Kraftströme zum Betriebe landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen geliefert werden sollte. Dieses Projekt ist vorläufig zurückgestellt, da einzelne Anwohner zu hohe Forderungen für das abzurufende Land stellten und die Theilnahme der Städte und ihr Anschluß an die Beleuchtungs-Anlagen noch zweifelhaft ist. Einen anderen Plan hat die Firma Schuckardt & Co. aus Nürnberg; sie beabsichtigt die Kraft durch Uebertragung zum Betriebe einer Carbidsfabrik zur Herstellung des Acetylenlages zu verwenden. Die Fabrik soll unmittelbar neben dem Bahnhof Liebstadt oder bei Sportehnen errichtet werden, falls das Bauland von den Gemeinden unentgeltlich hergegeben wird. — In dem Dorfe Herzogswalde wurde neulich ein Knecht so fürchterlich mit dem Messer zugerichtet, daß die Schädeldecke an mehreren Stellen durch zolllange, klaffende Wüder das Gehirn sehen ließ.

Heiligenbeil, 19. August. Zwei junge Leute aus Wladiau machten sich mit dem 11jährigen Knaben G. einen Spaß, indem sie ihm den Zeigefinger an die Nase, Daumen und die andern Finger auf die Wangen setzten und dann das Gesicht stark zusammendrückten (der Volksmund nennt dies "Aufzäumen"), wobei der Nagel des Zeigefingers durch die Haut drang und eine kleine Wunde verursachte. Nach zwei Tagen schwoll das Gesicht des Knaben an, so daß er in das hiesige Johanniter-Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier ist er an Blutvergiftung gestorben.

Ziffa i. P., 18. August. Vom 27. bis 29. d. Mts begeht die hiesige Johanniskirche gleichzeitig mit der Nachbargemeinde Laßwitz die Jubelfeier ihres 350jährigen Bestehens. Am 26. August 1548 trafen mit 120 Wagen 900 böhmische Brüder auf dem schirmenden Boden Polens an. Bei Fürstenwalde, sechs Kilometer von hier, bezogen sie unter freiem Himmel ein Lager. Auf Verreiben der katholischen Geistlichkeit wurde den Antömmlingen der Befehl gegeben, wieder abzugehen, dochkehrten sie sich nicht darauf; ein Theil blieb für immer hier, die andern zogen nach Preußen. Zum Andenken daran, daß sie am 26. August vor der Verfolgung im Reiche den schirmenden Boden Polens erreichten und unter freiem Himmel bei Fürstenwalde lagerten, wallten nach Jahrhunderten noch Ziffa's böhmische Brüder nach Fürstenwalde hinaus, ja, der 26. August wurde für alle Anwohner ein festendes Volksfest. Die böhmischen Brüder gründeten Druckereien und Schulen, die Bildungsstätten für ganz Polen wurden. In Posen, Scharfenort, Kolshmin, Lohens, Varschin, Samter, Meseritz und namentlich hier in Ziffa saßen sie festen Fuß und breiteten ihr Bekenntniß aus. Auf dem Kirchplatze errichtet das Presbyterium der Johanniskirche dem berühmten Pädagogen und Prediger Amos Comenius, unter dem die Gemeinde ihre höchste Blüthe erreichte, ein Denkmal. Die feierliche Enthüllung des Denkmals wird gleichzeitig mit der 350jährigen Jubelfeier stattfinden.

Ditrowo, 18. August. Der Schmiedehilfing Franz Kempinski aus Sierozewice-Kolonie hatte es unternommen, ein altes Perkussionsgewehr auszubessern. Da der Lauf verrostet war und das Pijon sich nicht abschrauben ließ, legte er das Gewehr in's Feuer, nicht ahnend, daß noch ein Schuß darin war. Die Ladung ging los und traf den Unglücklichen an unmittelbarer Nähe — er stand am Waschbalg — in das Gesicht. Der Zustand des Verletzten ist nicht unbedenklich.

Fraustadt, 18. August. In der gestrigen Kreisrats-Sitzung wurde beschlossen, unter Anrechnung der beschlossenen und zugesicherten Vorausleistungen für den Fall des Zustandekommens einer Kleinbahn von Züllichau über Zülbischen, Schlawa, Strunz, Weigmansdorf, Liffen, Oberpritschen nach Bahnhof Fraustadt für ein Kapital von einer halben Million Mark der Vantosten die Garantie der Verzinsung mit 4 Prozent zu übernehmen. Die Vorausleistungen sind folgende: Von der Stadt Fraustadt 25000 Mk. und für fernere 75000 Mk. Zinsgarantie, von der Zuckerfabrik Fraustadt 100000 Mk. Zinsgarantie, ferner Zinsgarantien von den Gutsbesitzern Caspar-Weigmansdorf 20000 Mk., v. Keszdzi in Liffen 10000 Mk., Vater in Klein-Züllichau 5000 Mk., Wenzel in Ober-Pritschen 10000 Mk. Außerdem geben die genannten Herren den für die Bahn nöthigen Grund und Boden unentgeltlich her.

Stettin, 19. August. Der hiesigen Werft des "Vulcan" ist von der russischen Regierung der Bau eines Panzerkreuzers übertragen worden.

Verchiedenes.

Meilenweite Steppenbrände werden aus Nord-Asien gemeldet. Auch in Südsibirien brannten in letzter Zeit auf Hunderten von Quadratweilen die Wälder nieder. Eine Reihe Ortschaften wurde ein Raub der Flammen. Infolge der Dürre und Hitze sind die Flüsse angetrocknet und das Vieh fällt allenthalben dem Hunger und Durst zum Opfer. Alle Nahrungsmittel steigen hoch im Preise. Auch größere Städte leiden unter den Waldbränden. Acht Tage lang waren die Straßen von Krasnojarsk von Rauch erfüllt, der von Waldbränden herrührte, so daß man kaum athmen konnte. Dazu werden aus vielen Gebieten aus dem Irtyshbezirke verheerende Heuschreckenplagen gemeldet.

Die Viehverletzungen durch wuthranke Thiere in Preußen im Jahre 1897 behandelt ein Kundertag an die Regierungspräsidenten. Im Jahre 1897 wurden im preussischen Staate insgesamt 152 Personen von tollen oder tollwuthverdächtigen Hunden gebissen. Davon starben 5, gleich 3,3 Prozent, an der Tollwuth. Die Verletzungen betrafen 108 männliche und 44 weibliche Personen. Die Viehverletzungen waren erzeugt von 102 Hunden und 2 Katzen, von denen bei 77 die Tollwuth zweifellos festgestellt war, während bei den übrigen 27 nur starker Tollwuthverdacht bestand. Von den Verletzten blieben 21 ohne Behandlung, bei 34 fand ärztliche Behandlung statt ohne nähere Angabe über die Art der Behandlung, die übrigen wurden der Mehrzahl nach mit Ausbrennen und Ausätzen der Wunde behandelt. 38 Viehverletzungen entfielen auf den Regierungsbezirk Oppeln, 29 auf Posen, 19 auf Gumbinnen, 13 auf Breslau, 11 auf Königsberg, 9 auf Marienwerder, 8 auf Posen, 6 auf Bromberg, je 4 auf Danzig, Stettin und Merseburg, 3 auf Schleswig und 2 auf Frankfurt. Von den im Jahre 1897 Gebissenen gingen 8 ins Ausland, um sich in Tollwuth-Schutzanstalten behandeln zu lassen. In Zukunft hat das niemand mehr nötig, da, wie bereits erwähnt, in Berlin ein solches Institut von Professor Robert Koch eröffnet worden ist.

Wegweisliches Versprechen. Schüler (der den Erlkönig deklamiren soll, beginnt): „Wer rabelt so spät durch Nacht und Wind?“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterkunft werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Anonymität-Erwahrung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

A. B. Haben Sie auf Ihr Gesuch um Erhöhung der Wittwenpension, welches Sie im März d. J. der königl. Regierung übersandt haben, noch keine Antwort erhalten, so müssen Sie noch warten. Antwort wird Ihnen sicher werden.

S. u. E. Geistliche werden nicht von der Regierung befolgt, sondern von der Gemeinde, theils durch Gehalt, theils durch Lieferungen (Calende, Dezem), theils durch die Stolgebühren. Wenn der Geistliche diese fordert, so ist das keine Bettelei, sondern sein Recht; wie viel er zu fordern hat, bestimmt die Stollage. Da den Armen sehr viel, oft alles erlassen werden muß, so geben die Wohlhabenden gewöhnlich mehr als die Taxe zur Ausgleichung — dazu ist natürlich Niemand verpflichtet.

E. S. A. 16. Wenn der Ehemann durch seine Trunksucht das gütergemeinschaftliche Vermögen vergeudet, so kann die Ehefrau sich dagegen nur schützen, wenn sie gegen ihn eine Proklamation auf Erklärung als Verschwender bei Gericht anbringt und ihm, wenn er gerichtlich für einen Verschwender erklärt ist, einen Vormund bestellen läßt.

B. W. 10. Wegen zu zahlenden Unterhalts und Erziehungs-kosten für ein uneheliches Kind kann dem natürlichen Vater derselben, welcher Privatbeamter ist und außer seinem Gehalte kein Vermögen besitzt, nur derjenige Theil davon gepfändet

werden, welcher den Betrag von 1500 Mk. übersteigt. In das Gehalt ist in diesem Falle auch der Werth etwaiger Naturalbesitze mit einzurechnen.

K. P. Unter dem Begriff „niedere Kirchendiener“ gehören im Allgemeinen auch Organisten und Kantoren. Nur die im selbständigen Amt in größeren Städten stehenden sind nicht zu den niederen Kirchendienern zu rechnen. Der Ausdruck Kirchendiener stammt aus § 21, 8 der Kirchen- und Synodal-Ordnung; meist erweist man ihn durch „Kirchenbeamter“. Wo mit einer Lehrstelle das Organistenamt verbunden ist, untersteht der Inhaber, jedoch nur als Organist, nach dem angeführten Paragraphen der Disziplinargehalt des Gemeindekirchenraths, der Vorhaltungen und Mängel ertheilen kann. In schärferen Strafen ist nur das Konfessorium befugt, das sich mit der Regierung deshalb in Verbindung setzt. (Min.-Erlaß vom 6. September 1849.)

K. S. 1) Nach § 14 Abs. 2 der Gewerbeordnung hat, wer Versicherungen für Feuerversicherungs- und andere Versicherungsanstalten als Agent oder Unteragent vermitteln will, bei Uebernahme der Agentur, und derjenige, welcher dieses Geschäft wieder aufgibt, innerhalb der nächsten acht Tage der zuständigen Behörde seines Wohnortes, d. i. der Ortspolizeibehörde, davon Anzeige zu machen. 2) Ohne Erlaubniß Ihres Vermittlers dürfen Sie das Agenturgeschäft nicht anbringen, dagegen ist eine Anzeige an die Polizeiverwaltung diesbezüglich nicht nötig. 3) In Königsberg und in Bromberg existiren Wohnungsmiethver-eine; ob diese oder Korporationsrechte besitzen, ist uns nicht bekannt.

F. G. Fürst Bismarck-Sterbehälter werden Sie aus der königlichen Münze in Berlin nicht beziehen können. Die Direktion der Münze macht bekannt, daß die Privat-industrie ließe derartige Sterbehälter in diesem Staatsinstitut prägen, sich nicht befähigt. Der Artikel 11 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 verbietet eine solche Prägung. In jenem Artikel heißt es: „Die durch die Bestimmung in § 10 des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (R.-G.-Bl. S. 304) vorbehaltenen Befugniß, Silbermünzen als Denkmünzen auszusprägen, erlischt mit dem 31. Dezember 1873.“

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 20. August 1898.

In unserem Markte waren die Zufuhren per Bahn größer wie in der Vorwoche. Es sind im Ganzen 521 Waggons gegen 436 in der Vorwoche, und zwar 220 vom Inlande und 301 von Polen und Rußland, herangekommen. — Weizen. Die Zufuhren vom Inlande sind noch immer klein, da die Landleute noch sehr mit der Ernte beschäftigt sind. Die Qualität des neuen Weizens, mit Ausnahme der wenigen nach geernteten Parthien, ist vorzüglich. Bei dem kleinen Angebot und den verhältnißmäßig hohen Preisen konnte sich kein regerer Verkehr entwickeln. Nur für sofortige Waaren sind die Mühlen und vereinzelt der Export zu jetzigen Preisen Käufer, während schon für nachwöchentliche Lieferung nach weitaus niedrigeren Preisen geboten wurden. Auch die in dieser Woche gezahlten Preise muß man schon 5 bis 10 Mk. 10 niedriger bezeichnen gegen die Vorwoche. Es sind circa 450 Tonnen umgekehrt. — Roggen mußte bei reichlichem Angebote vom Inlande 3 bis 4 Mk. 4 im Preise nachgeben; zu diesen Preisen war aber zuletzt schlanker Absatz an unsere Mühlen und zum Export. Es sind ca. 1300 Tonnen gehandelt. — Gerste wird schon vereinzelt vom Inlande angeboten, da aber noch jede Frage zum Export fehlt, blieben Umläge noch sehr unbedeutend. Gehandelt ist inländische neue große hell 647 Gr. 124, 662 Gr. 127, russische zum Transit große 632 Gr. 127, hell 668 Gr. 127, kleine 606 Gr. 127 per Tonne. — Hafer hatte nur kleinen Verkehr in alter Waare zum Konsum zu Preisen von 150 bis 155 per Tonne, für neuen in Primäwaare wurde nur 130 geboten. — Hülsenfrüchte ohne Handel. — Rübjen in den letzten Tagen niedriger. Inländischer 180 bis 185, abfallend 120 bis 125, russischer zum Transit 185, 187, 189 per Tonne. — Raps schließt nach anfänglicher Festigkeit 12 per Tonne. Inländischer 170 bis 180, feinsten 209, 210

per Tonne. — Weizenkleie flau und weichend. Zulest bezahlte grobe 3,60, mittel 3,45, feine 3,25 per 50 Kilogr. — Roggenkleie 3,65, 3,70 per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus war in matterer Tendenz und Preise gaben etwas nach, der Schluss war jedoch wieder fest und Preise sind eine Kleinigkeit höher gegen die Vorwoche. Zulest notirte kontingentirter loco 73,00, nicht kontingentirter loco 55,00, November-Mai 38,50 per 10000 Liter-%.

Königsberg, 19. August. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Heymann und Nebenbalm.

Zufuhr: 28 inländische, 135 ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, bunter 767 Gr. (129) bez. 154 (6,55) Markt, rother 770 Gr. (130) 160 (6,80) Markt. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund netto) umv. 678 Gr. (113/14) 124 (4,96) Markt, 684 Gr. (115) bis 690 Gr. (116) 124,50 (4,95) Markt, 714 Gr. (120) bis 702 Gr. (121) 125 (5,00) Markt.

Bromberg, 19. August. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen nach Qualität 157-163 Markt. — Roggen nach Qualität 115-123 Markt. — Gerste nach Qualität 130-134 Markt. — Braugerste nach Qualität nominal 135-145 Markt. — Erbsen nominal ohne Handel. — Hafer 130-145 Markt. — Spiritus 70er 53,00 Markt.

Posen, 19. August. (Marktbericht der Polizeidirektion.) Weizen 12,00-16,50. — Roggen 12,00 bis 12,50. — Gerste 11,00-13,00. — Hafer 12,00-13,00.

Berlin, 19. August. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.) Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenabschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpasturungen u. Genossenschaften Ia 93, IIa 91, IIIa —, abfallende 88 Mk. Landbutter: Preussische und Sittener — bis — Mk. Kommerische —, Regbrücker —, polnische —, — Markt.

Stettin, 19. August. Spiritusbericht. loco 53,30 nom.

Magdeburg, 19. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,15-10,50. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00-8,40. Stetig. — Gem. Meis 1 mit Faß 23,12/2. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmarkten, 18. August. (Reichs-Anz.)

Landesberg a. W.: Roggen 12,00. — Gerste 13,00. — Hafer 12,60. — **Wolgowis:** Weizen 14,50, 15,00, 15,50 bis 16,00. — Roggen 10,50, 11,20, 11,30, 11,60, 11,80 bis 12,00. — Gerste 10,60, 11,20, 11,50, 11,80, 12,00 bis 12,60. — Hafer 12,50, 13,00, 13,20, 13,60, 14,00 bis 15,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wollen Sie stets eine Delikatesse für wenig Geld

im Hause haben. Lassen Sie sich zur Probe eine 10 Pfund-Blechdose marinierten Delikatess-Bratfleisch „Schliffelmarke“ zu Mark 2,50 franko inkl. Nachnahmegebühren (ganz Deutschland) kommen, direkt von der bekannten Deutschen Samwischerei-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham a. Weier. Die Waare hält sich das ganze Jahr, auch wenn die Dose geöffnet ist.

Prakt. Neuheit! Keine Hosenträger mehr!

Für 1,25, zuzügl. 20 Pf. für Porto, vers. 1 Universal-Gesundheits-Spiral-Hosenträger, bequem, stets passend, freie, ungezwungene Haltung, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. (3 Stück Mk. 3.— per Nachnahme). Nicht-mitnehmendes nehme zurück. Vertreter gesucht. **Wilh. Gries, Gummersbach (Rheinland).**

Präparanden-Anstalt zu König Wpr.

Seit 1. August im eigenen, neu-erbauten Hause. Für Auswärtige auf Wunsch Pension in der Anstalt. Halbjährliche Kurse. Größte Berücksichtigung des Einzelnen. Staats-Unterstützung. Nächste Aufnahme 17. Oktbr. Näheres gegen Karte. 17823 P. Hinz.

1000 Mk. Belohnung

erhält Der., der den gültigen Beweis beibringt, daß der verstorbene Bächter v. Bartkowski in Lessen (vielleicht durch Verkenntniß desselben, oder auch nur des Kaufm. v. Kuczkowski in Lessen) im August 1888 als

Mitglied und Taxator

zur Germania, Hagelvers. in Berlin, beigetreten ist. 16852 **J. v. Sojecki, Berlin, Köpenickerstr. 32.**

Füllen-Markt zu Dragatz

am 23. August 1898 vor dem „**Rothen Adler**“. 16446

Weidenverkauf.

7934 Fünfzig Morg. meistens dreijähriger, auf bestandener Weiden auf hiesigen Weidewerksamen sollen am **Montag, den 5. September**, in 5 genau vermessenen Parzellen gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden zum sofortigen Uebertrag verkauft werden.

Ein Reitpferd

wird während des Wanders zu mieten gesucht. Meld. unt. Nr. 7974 durch d. Gefälligen erb.

Schrotmühle

passend auch für Kohwerke, bis ich willens, wegen Vergrößerung billig abzugeben. **J. Jablcki, Brauereibesitzer, Bromberg, Danzigerstr. 151.**

Heirathen

Einzelne, 25 J. alt, ev., sol., u. geachtet. Charakter, 10000 Mk. baar. Verm., w. in g. Landwirthsch. einzuheirathen. **J. Damen, die solche befäh., wollen ihre Adr. unter Nr. 7397 an den Gefälligen einfinden.**

25 000 Mark

werden hinter Landtagsgelder noch weit unter 1/4 der Landtags-Lage à 5% auf ein gr. Gut in Weistr. gesucht. Selbstverleiher bevorzugt. Meldungen unter Nr. 6074 an den Gefälligen erb.

Hypothek-Darlehen

auf ländliche u. städtische Besitzungen zu den günstigsten Bedingungen. **Hypothek-Vorschuss-Bank**, G. m. b. H., Hamburg.

Betheiligung.

Zur Betheiligung an einer neu zu erbauenden, modernen Holzfabrik, in bester Gegend der Reichel-Nogat-Niederung werden noch einige **Kapitalisten mit je 20 bis 40 Tausend Mark** gesucht. Abz. gesichert. Hohe Dividende zu erwarten. Anlage sehr billig. Interessenten wollen ihre Off. unt. Nr. 7855 an den Gefälligen einfinden.

Zu kaufen gesucht

Reinricke diesjähr., taugt oder taucht gegen Zahlung auf Hühnerhund, Off. mit Preisangabe erbitte 17056 **E. d. Hausmann, Christburg, 5333** Jeden Posten

Gerste

kauft ab allen Stationen und er-bittet bemittelte Offerten **Breslau VI. Herm. Brann.**

Kirschen

Wir kaufen jeden Posten auf-gestellte, saure 13801

Selbsteisenbahn

für landwirthschaftliche Zwecke geeignet. Wird zu kaufen gesucht. Meld. brl. m. Aufschr. Nr. 1458 durch den Gefälligen erbeten.

5000 000 Mark

Verwaltungs-Gelder sind auf ländlichen Besitz, in getheilten Posten à 3/2% Zinsen in baar zu vergeben. Meld. briefl. nur mit Angabe des Grundtiner-Reinertrages u. Gebäude-Feuer-Versicherung unter Nr. 7781 d. d. Gefälligen verb. berücksichtigt.

Beamte

erhält. Darlehne zu 5% Zinsen, Rückzahlung in Raten. Näheres 6-7 Nachm. Konnenstr. 10, I.

Gerste Weizen Roggen Hafer

kaufe zu höchsten Preisen ab allen Stationen und erbitte bemittelte Offerten. **O. Mendershausen, Getreidehandlung, Culinsee Weidenpreußen.**

Eichen-Stamm-Enden

kauft **Hermann Nadge, Berlin, Balliadenstraße 77.**



Wagen

Ein offener, zweiflügeliger, leichter auf Patentachsen, ohne Langbaum, wenn auch nicht neu, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 8025 an den Gefälligen erbeten.

Getreide-Arten

kaufte zu höchsten Preisen und bittet um Offerten 14212 **Bernhard Behrendt, Danzig.**

Verkäufe

Feldbahnen

nebst Kiblowries 15134 **zur Rübenernte**

käuf. sowie miethsweise abzugeben. Für gemietet. Material räum. vor Kaufrecht ein, unter voll. Uebernahme der gezahlten Mische. **Aktien-Gesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein & Koppel, Danzig, Elisabethwall 4.**

Wohnungseinrichtung

preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7403 an den Gefälligen erbeten.

Dampfdreschak

von R. Garrett & Sohn, Eng-land, steht billig zum Verkauf oder auch ohne Maschinen zu vermieten. 13960 **Dom. Traubel bei Freystadt Weistpreußen.**

Samereien

7443 Zur Saat empfiehlt, so lange der Vorrath reicht, **Königs-Riesen-Roggen** welcher größte Winter- u. Lagerfestigkeit u. reichste, kräftige Mehren hat, pro Tonne 140 Mk., pro Centner 7,50 Markt franko Bahnh. Schöned. Weistpreuß. in Käufers Säden. **Paade, Feldheim.**

Vicia villosa

mit Johanniroggen zur Saat. Schulz, Friedrichshöh bei Volm. Celsin Wpr.

Südlichen Riesenroggen

seit 5 Jahren mit großem Erfolg hier angebaut, verkauft zur Saat à Ctr. 7 Mk. B. Schimpff, Gr. Peterwisch i. Weistr. 17897

A. Kirsehe, Saatzuchtent, Pöfelbach

b. Apolda empfiehlt **Original-winter-festen square head-Weizen.**

Besond. Vorzüge: Sehr kräft. Halm- und körnerreiche Aehrenbildung, relativ grösste Widerstandsfähigk. geg. die Härte des Winters und das Lagern. Ertrag 4600 kg pro ha. 50 kg 14 M. 50 Pf. 1000 kg M. 270. **Original-Königs-Riesen-Roggen**

hat relativ grösste Winter- u. Lagerfestigkeit u. reich-besetzte kräftige Aehren. Ertrag 3910 kg pro ha. 50 kg 13.— M. 1000 kg 240.— M. ab hier excl. Sack gegen Nachn. Prämiirt D. L.-G. Dresden 1898 für anerkannte Saaten **I. und II. Preis.** Vergleichs-Anbau mit anderen Original-Saaten erwünscht. **Vertreter: Oswald Hübner, Breslau. 14595**

Sandwiden

(Vicia villosa) zur Herbst-anfaat im Gemenge mit Joh-anuroggen, frühestes Grün-futter, offerirt **Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnh. 2.**

Saatroggen

u. zwar: **Beisler, Probierer, Schwedischen und Weichhorn offerirt à Centner 7 Mk. Dom. Bielawy bei Thorn.**

Viehverkäufe

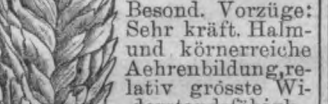
7575) Bildschöne **Fuchsstute** 8 J. alt, steht wegen Abkommandir. billig zum Verkauf. **Scharf, St. u. Wj. S.-R. 18, Osterode.**

Zwei Pferde

für Kompagniebes. sofort ver-füßlich. Hauptmann Hirsch u. Hauptmann Plagge, Fuhrartill. Regt. 11, Thorn. 18026

Reitpferd

hellbrauner Wallach, 8 J., 1,70 m, unter Kommandeur gegang., für 1200 Mk. zum Verkauf. Offert. unter Nr. 7727 an den Gefälligen erbeten.



Yorksh. Ebertragende Erflingsläne

Heerd.-Stammzucht Vereinig. deutsch. Schweinez. Bahn Stolno, Kreis Culm.



Fohlen

aus den besten Zuchten der be-treffenden Länder öffentl. meist-bietend verkauft werden. 17866 **Der tschawische Zuchverein** Gef. m. b. G.

Geissler, Orseemann, v. Dembinski, v. Grabski, K. v. Kozlowski, M. Kohnert, Lieberkühn, P. Nehrung, v. Znaniecki.

Weiddefette Schafe und Hammel
werden am 29. August d. J. in Nowitz bei Ditzsch Westpr. von 5 Stück an aufwärts pro Pfund Lebendgewicht mit 22 Pfg. verkauft. [7689]

20 Stück schöne Läuferichweine
stehen zum Verkauf [7823]
Molkerei Eura.

7428] Dom. Ludwigsdorf bei Brüggau Ovr. hat
20 Stück Jungvieh
theils Bullen, theils Stiere, welche sich zur Mast eignen, zum Verkauf.



Bullen [3217]
hochtragende Stierken und jüngere Zuchtstiere
Holländ. Heerde. Stammz.
Westpr. Heerdebuch-Gesellsch.
von Winter-Gelens,
Kreis Culm, Bahn Stolno.



7456] 100 bis 120
terngesunde
Lämmer
von groß. Mittern,
circa 70 Pfd. schwer,
z. Weitermit, ver-
kauft Rittergut Gierkowo
bei Damerau, Kreis Culm.
7955] Schwarzbunte gr. Kuh,
hochtr., verk. Ziegelei Kahlbude.



Oxfordshiredown-Stammherde
Schrengen.
Post u. Bahn Talsdorf
sprungfähige Jahrlingsböde,
ausgezeichnet auf den Schanen
der Deutsch. Landw.-Gesellschaft
Königsberg - Berlin - Hamburg,
zuletzt Dresden auf zwölf
Thiere 7 erste und zweite
Preise. Die Administration.

7656] 200 starke u. gesunde
Namb.-Mutterchafe
1, 2, 3 und 4jährig, stehen
veränderungslos von sofort
zum Verkauf in Dom. Diche-
kau bei Gilgenburg.

Forsterrier
beim Preischließen in Stolz mit
einem höchsten und einem zwei-
höchsten vergebenen Preise aus-
gezeichnet, äußerst anhänglicher
Hund, für Mk. 125 verkäuflich.
M. Klein, Boppot.

Hühnerhündin
in 3. Felde, deutsch, kurzhaarig,
braun, kräftig, in leger. Jagdart
frem, verkaufe preiswerth.
Wanke, Köditz, Förster,
Kuden bei Sedlitz Westpr.

Gesucht
ein 6- bis 7jähriges
Halbblutpferd
4 bis 5" groß, geritten in Arbeit.
Benane Angaben an
v. Busse, Oberleutnant,
Kiesenburg.

2 hellbraune, kräftige
Fahrpferde
5 Fuß 6 Zoll, welche
fehlerrfrei und, wenn
möglich, schon einjährig gefahren
sind, suche zu kaufen. Meldung
mit genauer Preisangabe werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7630
durch den Geselligen erbeten.

7704] Gesucht zu kaufen ein
Schafbock
gewöhnl. Bauernschaf, weiß.
Gut Grasnitz b. Kiesenburg
Westpreußen.

Hochtragende Kühe
Karst u. Henke, Graudenz,
9783] Grüner Weg.
Suche sofort einen sprung-
fähigen holländer [7885]

Bullen
zu kaufen. Offerten mit Angabe
der Farbe, Alter und Preis erb.
Semrau, Kleinmühl bei
Stöben Ostbahr.

Suche einen firmen, hafenrein.
Hühnerhund
nicht über 3 Jahre alt, gute
Nase Hauptbedingung. Off. mit
Nr. 8034 durch den Gesell. erb.

**Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.**

Wegen Todesfall m. Mannes
verk. seit 60 J. i. d. Best, mein in
Kreise Wohnungen (Baustr.
Elbing-Dierode) günstig beleg.
Rittergut m. Borwerk
1400 Mrg. Weiz. und Rothklee-
acker, 370 Mrg. Wiesen und
Torf, 106 Stück Rindvieh,
36 Pferde, eig. Meierei, hoch-
herrsch. Wohnhaus im Park,
17 Zimm., maß. geb. Hypothek
3 1/2 %, Anzahl. 80- bis 90000
Mk. Nur ernstl. Refl. wollen
sich unt. Nr. 7755 an den Ge-
selligen melden.

E. städt. Grundst. mit gut gehend.
Kolonialw.- u. Schankgeschäft
best. Lage Thorns, ist w. Alters schw.
sof. u. gütig. Beding. z. verk. Aufst.
erth. Th. Schröder in Thorn.
6604] Altes, solides

**Kolonialw.-, Delikatessen-
u. Destillations-Geschäft**
en gros & en detail, mit guter
Stadt- u. Landfundschaft, nebst
großer Anfuhr, in einer Kreis-
stadt Ostpreußen, Frankheitshalb,
sofort verkäuflich und zu über-
nehmen. Zur Uebernahme wür-
den 30000 Mk. erforderlich sein.
Gestl. Offerten erbeten unter L.
9898 an Haasenstejn & Vogler,
A.-G., Königsberg i. Pr.

Eine Wassermühle
im Kreise Flatow
mit allen vorzügl. Einrichtungen,
als Walzenstuhl, Sicht- u. Reini-
gungs- sowie Dampfmaschine (20
Pferdekraft) ist mit auch ohne
Land preiswerth zu verkaufen.
Die Dampfmaschine wird im Juli u.
August angewandt. Diese Mühle
verdient jährlich ca. 800 Centner
Mehl u. betreibt noch wesentl.
Handmüllerei. Näb. Aus-
kunft ertheilt J. L. Neumann,
Bromberg, Kornmarkt 2.

In Neuenburg Westpr. ist
wegen hohen Alters
ein Haus
mit 6 Zimmern, prachtvollen
Kellereien und hübschem, kleinen
Obstgarten, in einer lebhaften
Straße, jedoch auf der Vorstadt,
welches sich zum Absteig sowie
zu jedem Geschäft vorzüglich
eignet, sofort zu verkaufen.
Anzahlung 5- bis 6000 Mk., Rest-
kaufgeld kann lange steh. bleiben.
Näheres unter Nr. 7926 durch
den Geselligen erbeten.

8029] In einer Vorstadt von
6000 Einw. einer der größten
Industriestädte der Niederlausitz
ist ein
**Destillations- und
Kolonialwaar.-Gesch.**
zu verkaufen. Zur Uebernahme
des Geschäftes und Grundstücks
sind 8- bis 10000 Mk. erforderl.
Das Grundstück liegt mitten im
Orte in bester Lage. Gestl. Off.
unter A. Z. 6 an Rudolf
Wolff, Forst i. L., erbeten.

Gute Brodtelle.
Gasthaus mit 3 Morg. gutem
Acker und Zuzuthe, d. 120 Mk.
Miethe bringt, ist für den sehr
billigen Preis von 10500 Mk.
bei geringer Anzahlung anderer
Unternehmungen wegen sofort
zu verkaufen. Katholik bevor-
zugt. Anfragen an [7895]
J. Meyer, Neuenburg Wpr.

Schönes Gut
in Posen, 800 Morgen groß,
gutes Boden u. Viehenverhält-
niß, ist mit ein. Anzahl. v. 15- bis
20000 Mk. spottbill. zu erwerben.
Gestl. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7271 durch d.
Geselligen erbeten.

Geschäftsverkauf.
Mein gut eingeführtes
**Eisen- u. Stahlwaaren-
Geschäft**
sehr rentabel, ist preiswerth
zu verkaufen. Offerten unter
Nr. 4422 durch den Geselligen
erbeten.

Gute Brodtelle.
7463] Meine seit 14 Jahren am
diesigen Ort mit gutem Erfolg
betrieb. Gastwirthschaft, Hotel
de Russie, mit großem Garten,
Regelbahn, groß. Hof m. Stal-
lungen und Eiskeller, bin ich
Willens, unt. sehr günstigen
Bedingungen mit geringer
Anzahlung zu verkaufen. Preis
27000 Mk. E. dazu geb. Neben-
haus, m. Schank- u. Materialw.-
Gesch., br. 600 Mk. Pacht. Hyp. fest.
A. Köstlin, Vrothen Ovr.
8004] Krankheitsw. ist ein best.

Restaurant
vollständ. neue Gebäude, 30 Mrg.
Acker, welcher sehr gut zur
Bewässerung geeignet ist, außer-
dem eine Radfahrbahn, auf
welcher jährlich viele internat.
Wettfahrten stattfinden, in großer
Provinzial- und Garnisonstadt,
zum billigen Preis von 65 Tausend
zu verkaufen. Anzahlung nach
Uebereinkunft. Näheres durch
A. Gohert, Thorna III,
Kaiserstr. 5.

Altes eingegeführtes
Garten-Restaurant
in guter Lage, mit vollem In-
ventar, Sommer- u. Winterer-
nahme ziemlich gleich, steht preis-
werth zum Verkauf. Anzahlung
4- bis 10000 Mk. S. Grimm,
Elbing, Johannisstraße 17815

Ein Gasthof
sehr gangbares Geschäft, hart
an der Chaussee gelegen, bei der
gering. Anz. v. 4000 Mk. z. verk.
Off. u. Nr. 7736 durch d. Ges. erb.
Ich beabsichtige mein am
Markt, beste Lage, gelegenes
**Hotel u. Kolonialwaaren-
Geschäft**
Todesfalls halb. per sof. z. verk.
Rud. Lung, Saalfeld Ovr.

Sehr günstige Kaufgelegenheit.
Eine neu erbaute
Ringofenziegelei
ist eingetretener Umstände halber
unter den günstigsten Bedingun-
gen billig zu verkaufen. Reflektanten
wollen ihre Adresse brieflich mit
Aufschrift Nr. 7532 an den Ge-
selligen einreichen.

Bäckerei-Grundstück
verbunden mit Materialwaaren-
Geschäft ist mit tod. u. lebend.
Inventar u. etwas Land billig z.
verk. Anz. ca. 4000 Mk. Näheres
sub Z. 92 an Haasenstejn &
Vogler, A.-G., Danzig. [6448]

Mein Rittergut
Nähe Bahnh., 3000 Mrg., davon
1/2 Weizenboden, neue Gebäude,
sehr werthvolles Inventar. Bren-
nerei mit 50000 Ltr. Kontingent,
verkauft ich hohen Alters wegen
billig bei H. Anzählung. Gestl.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 8032 durch den
Geselligen erbeten.

85038] Mein in aufblühender
arbeitsst., ca. 6000 Einwohner,
an drei Hauptstraßen, im Mittel-
land der Stadt gelegenes
Eckhaus
in welchem sich vier flotte Ge-
schäfte befinden, beabsichtige ich
im Ganzen oder getheilt unter
günst. Zahlungsbedingungen zu
verkaufen. Briefen hat elektr.
normalspurige Bahn u. Velekt.,
Industrie u. liegt im eigentl.
Culmer Land in dicht bevölkertem
Gegend.
J. Wittmann's Sohn,
Briesen Westpr.

Sehr schönes Gut
in Schlesien, 1500 Morgen groß,
schönes Herrenhaus und Wirth-
schaftsgebäude, sämmtlich massiv,
überkomplett, todtes u. lebend.
Inventar, bei 80000 Mark An-
zahlung zu erwerben. [7272]
„Janus“, Landwirthschaftl.
Agentur-Gesellsch.,
Posen, St. Martinstraße 41.

Mein Grundstück
mit 2 Wohnhäusern u. Restaurant-
betrieb, ca. 1600 Mk. Reinge-
winnt, bei ca. 10000 Mk. Anz.
sofort zu verkaufen. [8021]
Gestl. Offerten erbeten
Ewald Keting, Thorn,;
Gerechtheitr. 6.

Ganz besonderer Umstände
halber verkaufe meine in der
Prov. Posen, einzige am Orte
und Bahn, gelegene
Ziegelei
großer geförderter Absatz zu höh.
Preisen vorhanden. Zur Ueber-
nahme ca. 30000 Mk. not-
wendig. Meldungen brieflich u.
Nr. 8016 an den Geselligen erbet.

Zwei selten schöne, herrschaftl.,
massiv eingebaute
selbständige Gütchen
von 380 bezw. 210 Morg. groß,
f. Inventar, schöne Ernte, prächt.
Jagd, Kr. Zisterburg, a. Bahnh.
u. Chaus., Alt- u. Kranth. hal. b.
billig zu verk. Retourm. erb.
Näb. d. Frits Kette, Zisterburg.
N.B. Das rentab. Gastwirthsch.,
sow. gut gehende Bäckerei veräußl.

Gelogenheitsfani.
E. Grundst., ca. 45 M. Acker u.
Wiese (m. Dorfst.) all. i. e. Stück,
m. g. maß. Wohn- u. Wirthsch.-
gebäude, unmittelbar a. d. Stadt Sa-
motichin, Prov. Pol., Sam. Verh.
halb. m. 6000 Mk. Anz. sofort zu
verkaufen. Näherer Auskunft
ertheilt [7401]
Carl Müller, Samotichin.

Guts-Verkauf.
7851] Habe nahe bei Zister-
burg (Ovr.) ein Gut in Größe
v. ca. 1017 Morg. vorzügl. Acker-
u. Wiesenbod., mit durchw. gut,
massiv. Gebäud. (Geb.-Versicher-
ung 57700 Mk.) u. sehr gut Invent.
(Inventarversicherung 56640 Mk.),
vorzügl. Jagd, zu verk. Kauf-
preis 210000 Mk., Anzahlg. nach
Uebereinkunft. Eintrag. Hypothek
120000 Mk. à 3 1/4 % Zinsen.
Carl Paul Krause,
Zisterburg,
Reform. Kirchenstraße Nr. 6.

Mein Terrain
an der Vorstadt Thorn, von ca.
50 Morgen, will ich anderweitig
verpacken oder verkaufen. Bei
Sicherheit ohne Anzahlung. Re-
flektanten wollen vor L. 9. 98
ihre Meld. briefl. unter Nr. 7780
an den Geselligen einreichen.

Günstige Gutsverkäufe!
7846] Die Landbank - Berlin W. 64, Behren-
straße 43/44 - stellt u. a. ihre Güter in Branden-
burg, Posen und Westpreußen zum Verkauf.
Die meisten schwanken zwischen 200-2000 Morgen
Größe, befinden sich im besten wirthschaftlichen Zu-
stande, haben die günstigsten Verkehrsbedingungen
(Eisenbahn, Pflasterstraßen, Chaussee, z. Th. auch Neben-
bahn, Telephon) und werden mit guten Gebäuden und
voller Ernte übergeben.
Geordnete Hypothekenverhältnisse, sehr günstige
Zahlungsbedingungen.
Ausführliche Prospekt, sowie jede Auskunft
kostenlos durch
Das An siedelungs-Bureau Wvrembi
bei Gerdwinck i. Prs.

Hohen Alters w. u. allein dastehend, verkaufe nach
45jährig. Wirthschaftstätigkeit, höchst preisw.,
m. anerkannt schönes Rittergut Wpr.
nahe Chaus. u. unweit Zer Zudersf., ca. 1400 Mrg., hochkulturirt
u. i. best. Wirthschafts- u. sehr gut. Ernte, maß. Gebäud., ich. Zub.
Anz. ca. 75- b. 90000 Mk. Nur Erb. ernst. Refl. erb. u. 7953 a. d. Ges.

Gute Brodtelle für gebildete Damen!
In Elbing in lebhaftester Geschäftsgegend ist eine
Leihbibliothek
die 3300 Bde. enth., darunter nauptl. Werte modernster
Schriftsteller, sehr billig z. verk. Die Uebernahme kann jeder
Zeit erfolg. - Die an das Bibliothekszim. grenz. Wohngel.,
besteh. a. 3 Zimm., Kabinett, Küche, Speisekammer u. Zub.,
wäre auf Wunsch bill. z. verm. Off. sind an Kaufmann
J. G. Klaassen, Elbing, Brückstraße Nr. 8, zu richten.

Günstiger Kauf.
Meine ländliche Besitzung, 210 Morg. groß, darunter ca. 180
Morgen vorzügl. Ackerland, arbeitsfähiger Lehmboden,
(weizenfähig), ca. 20 Morg. gute Wiesen u. ca. 10 Mrg.
Birkwald, mit complettem lebenden u. todten Inventar,
welches reichlich vorhanden, sowie der ganzen Ernte,
welche einen bedeutenden Ertrag liefert, bin ich Willens,
umständl. unter sehr günstigen Beding. preisw. zu verk.
Das Grundstück liegt an einem Marktort, wozu, wozu,
Kirche, Schule u. Post best. u. wo Jahrmärkte u. Gerichts-
tage abgehalten werden u. in nächster Zeit ein Amtsgericht
hinkommen soll. Der Marktort liegt ca. 10 Kilom. von der
nächsten Bahnstation u. Stadt, v. der Kreisstadt ca. 4 Meilen
entfernt und wird von vielen Chausseen durchschnitten.
Auch eignet sich das Grundstück wegen des großen vorzügl.
Lehmtrags z. Errichtung z. Ziegelei, deren Rentabilität
feinem Zweifel unterliegt, da in d. dortigen Umgegend
auf einige Meil. Entfernung keine Ziegeleien sind u.
daher Ziegel sehr geräth werden. Also sowohl f. Ziegler,
wie auch für jeden Landwirth e. sehr günstige Gelegenhe,
worauf mit d. Bemerkung ganz besond. aufmerksam mache, daß
zu diesem vortheilhaften Kauf e. geringe Anzahl. gehört
u. daß das Meistkaufg. z. II. Stelle hinter Landchaft ev. auf
mehrere Jahre stehen bleiben kann. Der Boden, auf dem
Wiesen, arane u. weisse Erbsen, Klee, Gerste, Weide, über-
haupt jede Getreideart angeba. werd. kann, ist sehr ertragreich.
Die Gebäude sind in best. Ordn. u. ist die Besitzung, an die sich
ein schöner Obstgarten anschl. schön geleg. Käufer belieben
sich umachend unt. Nr. 6624 an d. Erheb. d. Gesell. z. wenden.

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.
Von der der Landbank zu Berlin gehörigen Be-
sitzung Gr. Bölskau, an der Chaussee nach Danzig
(2 Meilen), Pflasterstraße zum Bahnh. Bölskau
(2 Kilom.), sollen zum Verkauf kommen:

A. Das Hauptgut, ca. 1000 Morgen groß,
meist Acker- und Weizenboden, in hoher Kultur,
vorzügliche Lage, mit sehr schönen und reich-
lichen Gebäuden und großem, hervorragend gut.
lebenden und todten Inventar, mit vollen Vor-
räthen und guten Saat. - Zuderfabrik in
Braun (1 1/2 Meile Bahnd. Verbindung), Molkerei
in Kahlbude (1/4 Meile Chaussee).

B. Das Ziegeleigut, ca. 130 Morgen groß,
Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen und alle
erforderlichen Gebäude, Maschinen, Utensilien,
Brennen, Lokomotive, Lohrn, Geleisen etc., uner-
schöpfliches Lehmtrags, jährliche Fabrikation,
welche noch erhöht werden kann, 3 Millionen
Steine prima Qualität. Stets reichender Absatz
nach Danzig zu hohen Preisen und viel Lokat-
verlauf. [5691]

C. Das Vorwerk Kunzendorf, ca. 700
Morgen, gute Gebäude, Inventar, Saaten und
Vorräthe.
Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden
bildet der Rabannefluß, welcher zu gewerblichen
Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.
Die Kaufbedingungen sind sehr günstig. Jede
kostenlose nähere Auskunft ertheilt die Guts-Ver-
waltung Gr. Bölskau, wie auch die
„LANDBANK“
Berlin W., Behrenstraße 43/44.

Grundstücks-Verkauf
Das in Marienwerder am
Markt gelegene Friedlaender-
sche Wohn- u. Geschäftshaus,
in welchem seit 1815 ein Mann-
faktor- und Modewarengeschäft
betrieben worden ist, soll ver-
sofort oder später preiswerth
verkauft werden. Näheres bei
E. Hirschberg, Marienwerder,
Breitestr. 48, A. Frießlaender,
Hamburg, Ferdinandstr. 26.

Gute Kapitalsanlage.
In einer Stadt der Provinz
Posen mit über 20000 Einwohn.,
Sitz eines Land- u. Amtsgerichts,
Gymnasiums, höhere Mädchenschule,
groß. Garnison, gute Bahn-
verbindung nach vielen Richtungen,
ist ein
Häuserkomplex
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Die Gebäude be-
finden sich im besten Zustande.
Gebäudeverwerth. - Nutzungswert
Mk. 12330,00. Feuerversicherung
Mk. 201000. Auf dem Grundstück
besteht eine feste Hypothek. Die
Gebäude würden sich auch ver-
mögen ihrer Lage u. mit Rücksicht
auf die am Blöke vorhandenen
billig. Arbeitskräfte zu industriell.
Anlagen vorzüglich eignen. Mel-
dung, verb. briefl. mit Aufschrift
Nr. 7641 d. d. Geselligen erbet.

Borwerk
zu verkaufen. Dasselbe liegt in
Westpreußen, ist ca. 700 Morgen
groß und zur Bewässerung
vorzüglich geeignet. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 5885 d. d. Geselligen erbet.

Mein Grundstück
12 Mrg. gut. Bod., Wohnhaus
voll neu, weiß gebaut, ist mit
voll. Ernte, leb. und tod. In-
ventar, sofort zu verkaufen.
Wittwe M. Schulz,
Garnierdorf, Kr. Marienwerder.

Grundstücks-Verkauf.
45 Morgen Wiese u. Ackerland,
gute Gebäude, volle Ernte, unt. sehr
günstigen Bedingungen verkauft
Przeperski, Niedergruppe
der Gruppe Wehr.

Auflassung
ist bereits den bisherigen
Käufern gegeben. Weitere
ca. 700 Morg. in Parzell.,
an Chaussee, resp. Bahn ge-
legen, werden noch in be-
liebiger Größe verkauft.
Preis pro Morg., Boden
II.-III. Klasse landchaftl.
Lage, mit Ernte beträgt
nach Auswahl nur
110-130 Mark.
Wiesen zu jeder Parzelle.
Uebernahme der Parzell.
sofort. Umzugsfahrten nach
Uebereinkunft unentgeltlich.
Auszahlung wird pro
Morgen verlangt
30-40 Mark.
Gebäude z. Th. mitverkauft.
Baumaterial billig u. reichl.
Equemere Verbindung. Bahn-
station Domslaff 2 Km.,
P. Erenwald 5 Kilomet.
Nächste Stadt 7 Kilomet.
Chaus. Auskunft ertheilt
Dom. Ruthenberg,
Post Loosen Westpr.

Suche mit e. Anz. von 40- bis
50000 Mk. ein
Gut
zu kaufen. Beding. guter Boden
u. g. Lage. Gestl. Off. u. Nr. 7818
durch den Geselligen erbeten.
Zu kaufen od. zu pacht. wird e.
stotgeb. Gastwirthschaft
oder Restaurant
gesucht. Offert. u. Nr. 7915
durch den Geselligen erbeten.
Ich beabsichtige eine gut geb.
Gastwirthschaft mit
Materialwaaren-Geschäft
in einer kleinen Stadt od. groß.
Kirchdorfe bald zu kaufen. Nur
Selbstveräußerer wollen sich meld.
bei J. Loewenkeim, Klein
Schönbrunn b. Gr. Schönbrunn
Westpreußen. [7967]

Pachtungen.
Meine seit 50 J. bestehende
Bäckerei
in Wpr. bin ich Willens ver l.
Oktbr. zu verpachten od. möglicst
zu verkaufen. Off. mit Nr. 7638
durch den Geselligen erbeten.
Bäckerei - Verpacht.
Am Freitag, den 2. Septbr.
d. J. soll die im Orte befindliche
Bäckerei vom 1. Oktober d. J.
ab neu auf fünf hinter einander
folgende Jahre verpachtet werden.
Termin um 10 Uhr in der
Bahnhofsrestauration. Mietungs-
kaution 300 Mk. Die Pachtbe-
dingungen können im Bureau
eingesehen oder gegen 50 Pfg.
Kopialien franco bezogen werden.
Gräfliches Rentamt
7879] Diktomekto.

Anderer Unternehmungen
wegen beabsichtige ich mein
Geschäft
für Haus- u. Küchengeräthe,
Glas-, Porzellan- u. Luxus-
waaren zu vermiehen oder zu
verkaufen. [7782]
Der Laden eignet sich jeder
vorzüglichen Lage wegen auch
für jede andere Branche und
würde ich denselben daher auch
ohne Waarenlager abgeben.
Paul Schott, Dierode Ovr.

Ein jung. tücht. Kaufm. sucht
in einer Stadt v. sofort oder v.
1. Oktbr. d. J. ein gangbares
Materialw.-Geschäft
mit Ausrüstung z. pacht. wät.
Kauf nicht ausgeschl. Meld. briefl.
unt. Nr. 7590 a. d. Geselligen erb.

**Ein Eisen- und
Eisenkurzw.-Geschäft**
wird zu pachten evtl. zu kaufen
gesucht. Gestl. Off. unt. Nr. 7911
an den Geselligen erbeten.

Eine kleinere Molkerei
wird von einem kautionsfähigen
Fachmann zu pachten gesucht.
Off. u. Nr. 7917 d. d. Ges. erb.
7916] Suche zu pacht. gutgeb.
Gastwirthschaft
auf dem Lande, sof. od. 1. Oktbr.,
möglichst allein im Dorfe, wenig
Land; späterer Kauf nicht aus-
geschloffen. Off. unter J. J. 123
postl. Dierode Ovr. erbeten.

1. Forts.]

Lulu.

Nachdr. verb.

Erzählung von A. Bülow.

Herr Major v. Winter ist nicht reich und nicht arm — dies ist in so weit ein ganz erträglicher Zustand in der Welt, wenn man nicht mit zu großen Ansprüchen geboren ist. Und Gott sei Dank — Herr Ulrich gehört zu dieser fast fetten gewordenen Species von Menschen und hat dank Tante Hannchens vorzüglichen Charaktereigenschaften seine beiden Töchter zu zufriedenen, anspruchslosen Mädchen erzogen.

Das nicht große Vermögen des Majors langte doch hin, ihm in dem romantisch gelegenen S. eine hübsche Villa zu gestatten, zu der auch ein umfangreicher Garten gehörte, der außer einer verschwiegenen Laube noch eine herrliche Rosenplantage, eine hübsche Wandelallee und sogar einen Obst- und Gemüsegarten besaß.

Diese Rosenplantage ist das Steckpferd des Majors — den Anbau des Nutzgartens hat er gern den bewährten Händen des „Koufinschens“ anvertraut — und nicht zu seinem Schaden, denn Niemand hat so schöne Weihnachtsäpfel im Städtchen wie der Major, und das Gemüse ist vorzüglich — besonders die Gurken!

Auch heute — an diesem letzten schönen Junitage, ist Herr Ulrich in seinem Garten bei den Rosen beschäftigt. In einem bequemen Jacket, das bei der Arbeit leicht und angenehm sitzt und dem etwas corpulenten Herrn das Rücken und Beschneiden der Rosenbäumchen ohne zu viel Schweiß gestattet, steht der Major bei seinem Liebling, einer Gloire de Dijon, mit der Rosenschere in der Hand.

Besorgt sieht er auf einen dünnen, nur mit wenigen Blättern geschmückten Zweig, der das sonst herrliche Exemplar verunziert, und man sieht es ihm an, mit Schmerz schreit er zu der Operation dieses kranken Gliedes — aber es muß entfernt werden!

Der lange, schon etwas grau melirte Schnurrbart vibriert leise — denn nichts kann der Major unternehmen, wobei er nicht ein kleines Lied oder einen feurigen Marsch pfeift — mag's Freude oder hellodernder Zorn sein — zum Schluß ertönt das passende Lied.

So pfeift er auch jetzt — und es ist eine wehmüthige Melodie, ein Trauermarsch, der da ertönt. Noch einmal trocknet er sich die hohe kahle Stirn mit dem rothseidenen Taschentuch, denn der weiße Strohhut sitzt merkwürdig tief im Nacken, dann knackt die Scheere, und der entartete Zweig liegt am Boden.

Fast in derselben Minute ertönt auch das Tamtam, das der Bequemlichkeit wegen im Vorflur zur Mittagsstunde geschlagen wird. Der Major nimmt seine Werkzeuge auf und legt sie ordnungsmäßig in den neben ihm stehenden Handwerkskasten, den er dann sorgsam verschließt.

Dann wandert sein Blick den Wandelgang hinauf, wo er eben seine älteste Tochter Toni bemerkt, die mit einem kleinen weißen Spantörbchen am Arm den Weg aus dem Obstgarten kommend heranschreitet. Der große, weiße Strohhut beschattet fast ganz das hübsche Gesicht des jungen Mädchens.

Eine reizende, wohl kaum zwanzigjährige Blondine, nicht grade, was man so „herborragende Schönheit“ nennt — aber sie hat Etwas in ihrer ganzen poetischen Erscheinung, das wie ein berauschender Duft gleich all unsere Sinne gefangen nimmt.

Toni v. Winter gehört zu den glücklichen Menschen oder Sonntagskindern, denen Jeder gleich etwas Liebes anthun möchte. Lichte blonde Locken spielen im Winde um ihre Stirn — und lichte blaue Augen sehen vertrauensvoll in die Welt.

Toni ist jetzt bei ihrem Vater angelangt und zeigt ihm stolz die Fülle köstlicher Erdbeeren, die sie zum Nachtisch im Garten gesammelt.

„Ei, ei Toni — da wird unser kleiner Wildfang schelten, daß Du so in seiner Domäne gehaust hast, — wo steckt denn die Kleine heut den ganzen Morgen?“

„Eben hörte ich noch die unvermeidliche Uebung von Clementi erhallen — doch da ist sie ja selber, Väterchen.“

„Päpchen — Tante Hanna ist in Verzweiflung — Ihr kommt nicht, und es giebt — Kartoffelpudding! — Herr Major, wo bleibt Ihre gerühmte Pünktlichkeit? — en avant, sonst — Du weißt Päpchen — Thränen!“

„Am Gottes willen, auf, nach Valencia, — Du, Lulu, nimm diese Rosen — und Toni nimm den Kasten, so — vorwärts!“

Bergnügt geht's hinein in das kühle, nach Norden liegende Wohnzimmer, wo Tante Hannchen schon mit betrübter Miene am Tisch sich zu schaffen macht. Bald sitzen die vier glücklichen Menschen um den sauber gedeckten Tisch beim sehr wohl gerathenen Kartoffelpudding.

„Herr Major — Lieutenant v. Tolz bittet um die Erlaubniß, seine Aufwartung machen zu dürfen.“ Der Diener, ein früherer Burche des Majors, steht militärisch stramm an der Thür und erwartet den Befehl seines Herrn.

„Himmel Kreuz Bomben —“ Weiter kam der alte Herr nicht — Toni ist aufgesprungen und legt bittend beide Arme um den Hals ihres Vaters, ihm den Mund mit einem Kuß verschließend.

„Liebes, gutes Väterchen — bitte, bitte, sage dem Sohann, daß Du Herrn v. Tolz erwartest.“

„Führen Sie den Herrn Lieutenant in den Salon. — Donnerwetter — der schöne Pudding!“ Grollend erhebt sich der Major, und sich mit der Taschenbürste noch einmal durch die nur noch hinten üppigen Haare fahrend, geht er pustend durch die Wohnstube in den Salon.

Hinter ihm her wie ein Wieselchen Lulu. Toni aber steht mit glänzenden Augen und zitternden Lippen an Tante Hannchens Schulter gelehnt in langer Erwartung. Sie allein weiß, daß heute ihr Glück entschieden werden soll. — Webend falten sich ihre Hände zusammen.

Als Herr v. Winter den Salon betritt, kommt ihm Lieutenant v. Tolz schon mit hochrothem Gesicht entgegen, und die Hacken sporenklirrend, neigt er das Haupt tief vor dem gestrengen alten Herrn. „Herr Major — verzeihen Sie meine Störung — aber es ist in dringender Angelegenheit. Ich bin nach Königsberg abkommandirt und muß übermorgen schon S. . . verlassen. Herr Major, ich wollte

Ihnen noch mittheilen, daß das besprochene Testament meines verstorbenen Onkels heute nach einem Jahr eröffnet worden — und daß ich zum Universalerben eingesetzt bin — Darf ich Sie heute um die Hand Ihrer Tochter Toni bitten?“

Lulus kleines Ohr wird fast zerdrückt, so fest preßt sie daselbe an die geschlossene Thür. Jetzt entscheidet sich das Schicksal der geliebten Schwester — ihr Herz klopfte zum Zerplatzen. Heute hat sie schon etwas sehr Interessantes erlebt!

„Mein lieber Herr v. Tolz — ich fühle mich durch Ihren Antrag sehr geehrt — aber Sie wissen ja — wie ich über „Offizierehen“ denke. — Ich habe bittere Erfahrungen gemacht —; ja, wenn Sie sich entschließen könnten, abzugehen — um das Gut Ihres Onkels zu übernehmen —, ich hätte nichts gegen Ihre Verbindung mit meiner Tochter — so aber —“

„Herr Major — ich bin mit Leib und Seele Soldat — ich habe die besten Aussichten auf Abancement — meine Vorgesetzten sind mir wohlgesinnt — verlangen Sie nicht das Unmögliche von mir!“

„Ja, mein theuerster Herr, dann muß ich sehr bedauern — ich habe mir fest vorgenommen, meine Tochter keinem Offizier zu geben.“

Erstreckt fliegt Lulu von der Thür zurück und hinein in das Wohnzimmer. „Toni“, ruft sie leise, „Toni, Hilfstruppen vor — sonst ist's mit Deiner Liebe aus — Papa will ihn nicht — schnell, geh' hinein! Hilf ihm doch! — Na — wenn ich Du wäre!“

Ordentlich empört sieht sie auf die leise weinende Schwester. „Komm — sonst geht er — und morgen muß er aus S. . . fort.“

Aber die schüchterne Toni sinkt verzweifelt auf den Stuhl und birgt ihr von Thränen überströmtes Gesichtchen in ihre Hände.

„Gott, wie feige!“ sagt Lulu verächtlich, — „dann werde ich gehen.“ Und mit schnellen Schritten ist sie schon wieder an der Thür und legt das ganz rothgedrückte Ohr an die bewußte Stelle.

„Herr Major — das kann nicht Ihr letztes Wort sein — Toni und ich — wir lieben uns schon lange — können nun nicht mehr ohne einander leben. Nur meine Mittellosigkeit hielt mich davon ab, früher ein erklärendes Wort zu sprechen. — Ich bitte Sie noch einmal innig — machen Sie uns Beide nicht unglücklich.“

Herr v. Winter geht unruhig in dem Salon auf und ab. „Es thut mir unendlich leid — aber —“

Da öffnet sich die Thür und Lulu steht auf der Schwelle. „Ach — Herr v. Tolz — verzeih, Papachen, daß ich störe — aber — ich — ich habe hier mein Taschentuch liegen lassen.“

Mit gerunzelter Stirn sieht der Major seine kleine, lecke Tochter an, die dem armen, ganz blaß gewordenen Lieutenant ermutigend zunickt. — Im Vorbeigehen flüstert sie ihm zu: „Ich habe Alles gehört — nur Muth!“

Dabei lacht sie eifrig im Zimmer umher. Nervös trommelt der alte Herr mit der Hand auf der Tischplatte — beinahe hätte er gepfeifen —, aber es fällt ihm ein, daß es doch jetzt zu unpassend wäre, und er bringt den Mund schnell wieder in die richtigen Falten. „Lulu — geh' hinaus — ich habe mit Herrn v. Tolz noch zu sprechen.“

Da dreht sich Lulu auf dem Absatz herum und steht so grade vor ihrem gestrengen Papa, dem sie ganz furchtlos in die Augen sieht. „Papa — ich weiß, was Du Herrn v. Tolz sagen willst, — sei nicht böse, lieber, lieber Papa, — aber sieh, Toni sitzt in der anderen Stube und heult — und Tante Hannchen heult, und — und wenn Du nicht —“

„Ja“ sagt — und der Toni den armen Lieutenant anblickt — so, so — heirathe ich auch ganz gewiß einen.“

Auch aus Lulus funkelnden schwarzen Augen stürzen jetzt Thränen wie Gießbäche. Sie kommt sich zwar vor wie eine Heldin — aber auch zum ersten Male steigt in ihr eine unheimliche Angst vor ihrem Vater auf.

Planlos sind ihr die Worte hervorgeprubelt aus dem kleinen, naseweisen Munde — jetzt sieht sie angstvoll in das halb ärgerliche, halb lächelnde Gesicht des Vaters.

Dann legt sie ihre Arme bittend um seinen Hals und sagt leise: „Päpchen, die liebe Mama hat doch auch einen Lieutenant geheirathet — und hat ihn so lieb gehabt — und — wenn Du's der Toni erlaubst — dann heirathe ich auch nie und nie einen! — Bitte, bitte — sage doch schon Ja.“

Gerührt nimmt der Major die Hände der Kleinen, tapferen Lulu von seinem Halse, und, sich lächelnd zu Studi v. Tolz wendend, sagt er: „Mein lieber, junger Freund — ich strecke die Waffen — der Angriff von zwei Seiten war zu stark.“

Herr v. Tolz drückte einen herzhaften Kuß auf die Hand seines zukünftigen Schwiegervaters.

„Hurrah — Toni — Toni!“ und die Hand des jungen Lieutenants ergreifend und ihn mit sich in das Wohnzimmer ziehend, ist das Werk eines Augenblicks. „Hier hast Du Deinen Lieutenant!“

Dann faßt sie Tante Hannchen um die Taille und walzt vergnügt mit ihr in der Stube umher — bis die Aermste athemlos auf das Sopha fällt.

„Nun, Koufinschen — der Kartoffelpudding ist wohl schon ungenießbar geworden? Aber von Deinem famosen Schmorbraten da soll der Herr Schwiegervater doch noch etwas bekommen.“

„Johann!“ ruft er laut, „eine von den dicken Flaschen, von den weißgelapfelten.“

Erstrocken fährt das glückselige Liebespäpchen auseinander, dann setzen sich Alle nieder an den Tisch — auf den Lulu noch schnell ein Gedeck an Tonis Seite gelegt. Sie kann den Blick nicht losreißen von „ihrem Brautpaar“, wie sie die beiden Glücklichen in ihrem Herzen nennt. (F. f.)

Folge Nachräucherung und Nachpötelung leicht vermisch, so daß jetzt die Anordnung getroffen ist, einen unauslöschlichen Brandstempel anstatt eines Farbelements zur Anwendung zu bringen. Es schlüpfen aber auch einzelne Schinken durch, welche nicht untersucht wurden, und deshalb wird alle Waare, welche irgendwie zweifelhaft scheint, beschlagnahmt. Die Kaufleute, welche amerikanische Schinken vertreiben, sind außerdem gehalten, über diese nach Nummer, Gewicht und Verbleib Buch zu führen. Ein Kaufmann, der dies unterließ, wurde nach der „Allg. Zt.-Ztg.“ in 10 Mk. Geldstrafe genommen.

— [Gebung eines Wracks.] In Triest wurde dieser Tage das Wrack der Fregatte „Danae“ mit Hilfe zweier Dampfbooten vom Meeresgrund gehoben und durch einen Regierungsdampfer in den Hafen beim Leuchtturm geschleppt. Der Rumpf der Fregatte ruht derart im Wasser, daß das linksseitige Mittelschiff mit der Bordwand einen Meter über den Wasserpiegel ragt. Bei Eintritt der Ebbe wird der ganze Schiffkörper sichtbar sein. Die „Danae“ sank im Jahre 1812 im Triester Hafen; es wird darin kostbarer Schmuck und ein französischer Kriegsschatz vermutet.

Räthsel-Gae.

Nachdr. verb.

136)

Bilderräthsel.



137)

Logogryph-Scherze.

Es sind sinngemäße Wörter zu ergänzen, die sich nur in den angegebenen Buchstaben von einander unterscheiden. 1. Dort, wo aus dem -s -d -g-, fügen -b-, -o -r immer -z-. 2. Der Förster sprach im Wald zur Maid: Da du so -d, -o -r stand neben der ragenden -s- und beobachtete die reizende -l- auf dem -i-. 3. Es ist förmlich -n- von dir, zu glauben, daß -r- durch eine Art seelischer -g- alle Welt beirridt. 4. Vor wenig -o- war ich in -i- und ließ mir dort Bumpernickel -u-. 5. In den -d- saßen kleine -b- mit Sträußchen am -s-. 6. Dort kommt -s- mit -f- in der -d-. 7. Der alte -f- saß vor -m- in's -b-. 8. Die modernen -r- haben keine Anlage zu -o-. 9. Der -b- wollte seinen Schatz bei der alten -l- in der -d- verbergen und stieß dabei auf -z-.

138)

Wortspiel.

Ader, Amur, Angel, Bart, Else, Eros, Gase, Ilse, Linse, Made, Noten, Ober, Rebe, Rede, Ried, Riege, Rotte, Sang, Seil, Silen, Tenne, Utah, Wango.

Aus jedem der vorstehenden 23 Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes zu bilden. Sind die richtigen Wörter gefunden und werden sie nach ihrer Bedeutung, wie folgt, geordnet:

- 1. Stück Wild. 12. Mutter der Geschichte. 2. Geographische Bezeichnung. 13. Gefäß. 3. Raubvogel. 14. schmackhafter Vogel. 4. Befestigungsmittel. 15. Pflanzthier. 5. Fluß in Spanien. 16. Hülsenfrucht. 6. Blume. 17. Weibliches Wesen. 7. Theil des Körpers. 18. Planet. 8. Hausthier. 19. Bindemittel. 9. was eingenommen wird. 20. Beförderungsmittel. 10. Zahlwort. 21. Schwimmbügel. 11. Weiblicher Vorname. 22. Feldblume. 23. Gangart.

so ergeben die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

139)

Zahlenräthsel.

1 2 3 4 2 5 6 2 7 Theil des Jahres. 2 1 1 2 ragt in die Luft. 3 2 1 4 Wöltergeißel. 4 7 2 1 1 2 Auszeichnung am Gewand. 2 6 2 7 jagdbares Thier. 5 2 2 7 geographische Bezeichnung. 6 2 2 7 2 Frucht. 2 7 6 2 bekommt vom Todten. 7 2 6 2 edles Gewächs.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 189.

Hieroglyphen Nr. 131: Wer die Welt durch Thränen fließt, findet alles traurig.

Anagramm Nr. 132: Mais, Abel, Neger, Sang, Ober, Linse, Leib, Dome, Esel, Nagel, Tonne, Ammel, Gase, Niere, Ilse, Chaos, Halm, Tenne, Vater, Ornart, Roie, Dame, Eijen, Mehl, Ader, Banten, Eich, Nelke, Dachs, Lehm, Ostern, Basel, Eimer, Nadel. — Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

Worträthsel Nr. 133: Leid, Lieb. Schiebräthsel Nr. 134:

S C H E R R E B E N N F R E I L D W E R K H A U S D A M E R B O D E N S E E U N T U G E N D

Füllräthsel Nr. 135:

L I E B E M E U T E E R N S T L A B A N D O N A U

Der „Gesellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Verschiedenes.

Der Vertrieb von amerikanischen Schinken wird jetzt von der Behörde streng überwacht. Die von Amerika eingeführte Waare wird in dem deutschen Hafenorte, wo sie eintrifft, untersucht und, wenn sie nicht zu beanstanden ist, mit einem Farbelement versehen. Dieser Stempel wird indessen in

21] Zur Beforgung von Expeditionen aller Art unter Zusicherung promptester u. billigster Bedienung empfiehlt sich **Max Rosenthal, Bromberg.**

Spezial-Arzt Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1. Etz. heilt Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh., fow. Schwäche, u. n. langj. bew. Meth., v. r. i. d. Fäll. i. 3-4 Tg. veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. j. kurz. Zeit hon. m. d. Sprechst. i. 1 1/2-2 1/2, 5 1/2-7 1/2 Nachm. Auch Sonnt. Ausw. ge. ign. Hallen. gleich. Erfol. briefl. u. verschw.

Abessinier-Brunnen
kann jeder selbst aufstellen. — Ziehen ohne gegrabenen Brunnen klares Quellwasser aus der Erde. Vollständig komplett mit Garant. schon von 19 Mk. an. Illustrierte Preisliste gratis.
A. Schepmann, Pumpenfab. Berlin N., Pantstr. 16.

Fahrräder
Nähmaschinen, Haushaltungs- u. Nähmaschinen, landwirtschaftliche und Schuhmachermaschinen kosten Sie am besten und dabei am billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.** Auf Wunsch Teilzahlungen. Preisliste No. 28 kostenfrei.

Kohlenäurewert Hugo Nieckau
Dt. Eylau
nicht im Kohlenäure-Verkaufsverein. [161] liefert künstliche Kohlenäure zu zeitgemäß billigen Preisen. Schnelle Expedition wird zugesichert. Gastwirths-Bereinen werden Vergünstigung gewährt.

Beste, direkte Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art **Edmund Paulus, Markneukirchen i. S. No. 686. 3537] Preislisten frei.**

Garantirt reine **Rhein-, Mosel- u. Rothweine**
in Gebinden v. 25 Ltr. an 1 von 70 Pfg. in Kisten von 12 Fl. an 1 an u. höher empfiehlt die Weinhandlung von **Hugo Weiland, Coblenz a. Rh. u. Mosel.**

Illustrirte Kataloge frei.
Geschäfts-Wagen
Molkerei-Wagen
Hotel-Wagen
Liefert in reellster Arbeit **J. A. J. Böning, Wagen-Fabrik, Landenberg a. W.**

Beste Bezugsquelle für Musikinstrumente u. Saiten.
Dölling & Co., Markneukirchen i. S. No. 106. Kataloge gratis u. franco.

Wianos
neuerz., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. rüsch, Ref. 3. Fabriktr. 10 jäh. Garantie, monatl. Mt. 20 an ohne Verlethigung, Sandwärsst. fct., Probe (Katal.) zeugn. frt., die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**
Gustav Luffig, Berlin S., Pringens-Str. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. B. d. 55 Pf., d. d. 60 Pf., d. d. 65 Pf., d. d. 70 Pf., d. d. 75 Pf., d. d. 80 Pf., d. d. 85 Pf., d. d. 90 Pf., d. d. 95 Pf., d. d. 100 Pf., d. d. 105 Pf., d. d. 110 Pf., d. d. 115 Pf., d. d. 120 Pf., d. d. 125 Pf., d. d. 130 Pf., d. d. 135 Pf., d. d. 140 Pf., d. d. 145 Pf., d. d. 150 Pf., d. d. 155 Pf., d. d. 160 Pf., d. d. 165 Pf., d. d. 170 Pf., d. d. 175 Pf., d. d. 180 Pf., d. d. 185 Pf., d. d. 190 Pf., d. d. 195 Pf., d. d. 200 Pf., d. d. 205 Pf., d. d. 210 Pf., d. d. 215 Pf., d. d. 220 Pf., d. d. 225 Pf., d. d. 230 Pf., d. d. 235 Pf., d. d. 240 Pf., d. d. 245 Pf., d. d. 250 Pf., d. d. 255 Pf., d. d. 260 Pf., d. d. 265 Pf., d. d. 270 Pf., d. d. 275 Pf., d. d. 280 Pf., d. d. 285 Pf., d. d. 290 Pf., d. d. 295 Pf., d. d. 300 Pf., d. d. 305 Pf., d. d. 310 Pf., d. d. 315 Pf., d. d. 320 Pf., d. d. 325 Pf., d. d. 330 Pf., d. d. 335 Pf., d. d. 340 Pf., d. d. 345 Pf., d. d. 350 Pf., d. d. 355 Pf., d. d. 360 Pf., d. d. 365 Pf., d. d. 370 Pf., d. d. 375 Pf., d. d. 380 Pf., d. d. 385 Pf., d. d. 390 Pf., d. d. 395 Pf., d. d. 400 Pf., d. d. 405 Pf., d. d. 410 Pf., d. d. 415 Pf., d. d. 420 Pf., d. d. 425 Pf., d. d. 430 Pf., d. d. 435 Pf., d. d. 440 Pf., d. d. 445 Pf., d. d. 450 Pf., d. d. 455 Pf., d. d. 460 Pf., d. d. 465 Pf., d. d. 470 Pf., d. d. 475 Pf., d. d. 480 Pf., d. d. 485 Pf., d. d. 490 Pf., d. d. 495 Pf., d. d. 500 Pf., d. d. 505 Pf., d. d. 510 Pf., d. d. 515 Pf., d. d. 520 Pf., d. d. 525 Pf., d. d. 530 Pf., d. d. 535 Pf., d. d. 540 Pf., d. d. 545 Pf., d. d. 550 Pf., d. d. 555 Pf., d. d. 560 Pf., d. d. 565 Pf., d. d. 570 Pf., d. d. 575 Pf., d. d. 580 Pf., d. d. 585 Pf., d. d. 590 Pf., d. d. 595 Pf., d. d. 600 Pf., d. d. 605 Pf., d. d. 610 Pf., d. d. 615 Pf., d. d. 620 Pf., d. d. 625 Pf., d. d. 630 Pf., d. d. 635 Pf., d. d. 640 Pf., d. d. 645 Pf., d. d. 650 Pf., d. d. 655 Pf., d. d. 660 Pf., d. d. 665 Pf., d. d. 670 Pf., d. d. 675 Pf., d. d. 680 Pf., d. d. 685 Pf., d. d. 690 Pf., d. d. 695 Pf., d. d. 700 Pf., d. d. 705 Pf., d. d. 710 Pf., d. d. 715 Pf., d. d. 720 Pf., d. d. 725 Pf., d. d. 730 Pf., d. d. 735 Pf., d. d. 740 Pf., d. d. 745 Pf., d. d. 750 Pf., d. d. 755 Pf., d. d. 760 Pf., d. d. 765 Pf., d. d. 770 Pf., d. d. 775 Pf., d. d. 780 Pf., d. d. 785 Pf., d. d. 790 Pf., d. d. 795 Pf., d. d. 800 Pf., d. d. 805 Pf., d. d. 810 Pf., d. d. 815 Pf., d. d. 820 Pf., d. d. 825 Pf., d. d. 830 Pf., d. d. 835 Pf., d. d. 840 Pf., d. d. 845 Pf., d. d. 850 Pf., d. d. 855 Pf., d. d. 860 Pf., d. d. 865 Pf., d. d. 870 Pf., d. d. 875 Pf., d. d. 880 Pf., d. d. 885 Pf., d. d. 890 Pf., d. d. 895 Pf., d. d. 900 Pf., d. d. 905 Pf., d. d. 910 Pf., d. d. 915 Pf., d. d. 920 Pf., d. d. 925 Pf., d. d. 930 Pf., d. d. 935 Pf., d. d. 940 Pf., d. d. 945 Pf., d. d. 950 Pf., d. d. 955 Pf., d. d. 960 Pf., d. d. 965 Pf., d. d. 970 Pf., d. d. 975 Pf., d. d. 980 Pf., d. d. 985 Pf., d. d. 990 Pf., d. d. 995 Pf., d. d. 1000 Pf.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei Dachreparaturen, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben in Kisten à 25 Ko. mit W. 10,00 & 125 6,00 franco nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko. mit W. 3,00 franco jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt [4311] **Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.**

Kunstziegelwerke System Kleber.

6447] Als Lizenzinhaber des Kleber'schen Systems für Ost- und Westpreußen setze ich mich, gegenüber den Aufkündigungen des Herrn L. Neutrank in Posen, betreffend die Vergabung von Lizenzen für die Herstellung von Steinen aus Kalk und Sand, zu folgender Erklärung genöthigt.
Sowohl das Kleber'sche, wie das von Herrn L. Neutrank in Posen vertretene Dschewsky'sche Verfahren besteht darin, aus Kalk und Sand geformte Steine unter hohem Dampfdruck herzustellen. Merkwürdigerweise ist nun aber nicht Herr Dschewsky, sondern Herr Kleber derjenige, welcher auf die Herstellung qu. Steine unter hohem Dampfdruck den Patentanspruch erhoben hat. Das Kaiserliche Patentamt ist, nach der mir zugegangenen Mittheilung des Herrn Kleber, nachdem eine Besichtigung der ersten Kleber'schen Anlage in St. Johann-Saarbrücken stattgefunden hatte, schlüssig geworden, die Ertheilung des Patent's an Kleber auszusprechen.
Gegen diesen Beschluß hat Herr Dschewsky Beschwerde eingelegt, und bis zum endgültigen Austrage dieser Sache ist außer Kleber und dessen Vertretern Niemand berechtigt, Steine aus Kalk und Sand unter hohem Dampfdruck herzustellen.
Sollte, was jedoch nicht zu erwarten steht, die Beschwerde des Herrn Dschewsky von Erfolg begleitet sein und der Kleber'sche Patentanspruch zurückgewiesen werden, dann bin ich in der Lage, mindestens um die Hälfte billiger, wie Herr Neutrank, die Anleitung zur Herstellung solcher Steine zu geben. Von einer Lizenzvertheilung für gewisse Kreise kann aber dann sowohl seitens des Herrn Neutrank, als auch meinerseits, wohl nicht gut gesprochen werden.
Diesen Herren, welche Anfragen an mich gerichtet haben, bitte ich, bis zum Austrage dieser Angelegenheit gütigst warten zu wollen.
C. Behn, Ingenieur, Graudenz.

Preis-Abichlag von Kaiser's Kaffee-Zusatz

(sogen. Kaffee-Essenz).
Durch den großen, fortwährend steigenden Absatz von Kaiser's Kaffee-Zusatz ist es mir möglich geworden, mit meinen Fabriken von Rohstoffen und Verarbeitungsgeräthen noch größere Abschlässe zu noch billigeren Preisen als bisher machen zu können, welche großen Vortheile ich lediglich meinen werthen Abnehmern zu Gute kommen lassen möchte. [6255]

Deßhalb gebe ich von jetzt ab Kaiser's Kaffee-Zusatz (sogen. Kaffee-Essenz) zu den bis jetzt noch nicht dagewesenen billigen Preisen ab
in Gläsern à 25 Pfg., in Tassen à 25 Pfg.,
in Blechdozen à 20 Pfg.,
in Porzellan-Gewürzröschchen mit verschiedenen Gewürzbezeichnungen à 25 Pfg.,
wobei ich noch besonders aufmerksam mache, daß ich nur
Hochprima Waare
herstelle, die laut Gutachten von Autoritäten an Güte kaum von einer anderen Waare erreicht, aber keinesfalls übertroffen wird.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Graudenz, Markt 11! | Bromberg, Brückenstraße 3.
Znowrazlaw, Friedrichstr. 24. | Schneidemühl, Markt 6.
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft
G. m. b. H.

Unsere Dampfdreschmaschinen

zeichnen sich bei hervorragend guten Leistungen durch geringen Kraftverbrauch aus. Unsere [3689] **Locomobilen** haben ausziehbare Röhrenkessel, selbstthätige Expansions-Regulatoren, sie haben daher grosse Dauerhaftigkeit und geringsten Kohlenverbrauch.
Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuss. Stargard.

Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen 6
Aelteste u. leistungsfähigste Fabrik von **Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.**
Ueber 40000 Maschinen geliefert.
Fil.-Bureau: Bromberg, Bahnhofstr. 49.

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen

der Maschinen-Fabrik von **Garrett, Smith & Co., Magdeburg-Vuckau-Endenburg** sind ihrer vorzüglichen Konstruktion und Ausführung wegen die am meisten bevorzugten. [2017]

Ein Lager
der gangbarsten Größen unterhält der General-Vertreter **Albert Rahn, Marienburg Westpr.**
Kataloge zc. gratis und franco.

Cementwaaren-Fabrik Kampmann & Cie., Graudenz.
Unternehmung f. Betonbauten, Fabrikation v. Cementröhren, Anfertigung von Cement-Kunststeinen für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.
Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Centrif.-Doppellinten von 20 bis 250 Mark.
Pürsch u. Scheibenbüchsen sehr billig.
Revolver von 4 Mark.
Teschings v. Mt. 7,50 an. **Vorzügliche Patronen** äußerst billig. Alles unter Garantie. Preisliste gratis.
Wüchsenmacher **G. Peting's Wwe., Thorn, Gerechtfstr. 6.**

Anzug-Stoffe.
Für
4 1/2 MARK
7 1/2 MARK
9 MARK
15 MARK
10 MARK
3 Meter Buckskin od. Cheviot.
3 Meter Buckskin-Neuheit.
3 Meter Prima Cheviot.
3 Meter hochfein Kammgarn.
3 Meter Prima Palotstoff.
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 37. Gegr. 1840.

Gross 2 Mk. Graudenz Postfeder. Für 2,25 Mark franco. **Julius Kauffmann Graudenz.**

Essig- und Weinessig-Fabrik Hugo Nieckau
Dt. Eylau
Grösste Fabrik der Provinz dieser Branche offerirt feinsten Speiseessig ohne jede Beimischung von Chemikalien hergestellt, nur mit reinem Gerstenmalz verarbeitet. [6623]
Rheinweinessig
garantirt von Rheinwein gearbeitet, sehr bouquetreich.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Berger's „Hafer-Cacao“
Robert Berger, Pössneck i. Th. Cartons à 1/4, 1/2, 1/1 Pfd. Verkauf Mk. 1.20 das Pfund.

Fabrik landwirthsch. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale Berlin C., an der Stadtbahn, Bogen 92.

Neuestes Patent: **Bergdrill- und Breitsäemaschine „Hallensis“**
ohne jede Regulirvorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste vollkommenste und billigste Maschine am Markte.

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen
Kleedreschmaschinen
Elektrisch betriebene Pflüge
sowie alle anderen landwirthsch. Maschinen.
Kataloge umsonst und postfrei. [4034]

Die grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
für neue Geräte 1895 erhielt die neue

Milchenträhmungs-Maschine
13561 **Patent Melotte.**
Leistung pro Stunde: 70, 100, 150, 225, 375 Liter.
Milchkühler und Pasteurisir-Anlagen.
Ausführungen kompl. **Molkerei-Anlagen** mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren, Molkereimaschinen-Fabrik **Eduard Ahlborn** Filiale Danzig.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Für 3 Mk. franco (Nachnahme 25 Pfa. mehr), 40 große Stücke **Rosen-, Veilchen-, Mandel- od. Glycerinseife** angenehm parfümirt, nach freier Wahl des Bestellers. **Rich. Wypler, Berlin W. 9** 705]

Um die Erde.

Maehr. verb.

46. Reisebrief von Paul Lindenber.

Newyork, 21. Juni.

Die über tausend englische Meilen betragende Entfernung von Omaha zur Salzseestadt legt die Bahn heute in kaum vierunddreißig Stunden zurück. Sobald die Gebirge des Utah-Staates mit ihren wildromantischen Thaleinschnitten und ihren ganz nah aufragenden schneeigen Häuptern überwinden sind, geht's in schwindelnder Hast dahin durch die Hunderte von Meilen sich erstreckenden Prairien, die noch kaum bieten für ungezählte Tausende von Menschen. Nur zum Wassereinnehmen macht die Maschine Halt. Oft bestehen die Stationen bloß aus einigen roth angestrichenen Blockhäusern, in denen die Bahnbeamten mit ihren Familien wohnen, des öfteren aus frisch angelegten Ortschaften, die in interessanter Weise die Entstehung einer Stadt in Wild West verkörpern, so eine von Holzhäusern gebildete Art Straße längs der Eisenbahnleiße, mit einigen einföckigen Huden, als "Globe-Hotel" oder "Grand-Hotel" aufgeführt, mit anderen nicht minder fragwürdigen Gebäuden, deren jedes sich stolz als "Ban" bezeichnet, mit verschiedenen, durch grelle Anstriche kenntlich gemachten "Saloons" (Gastwirtschaften), dann einem Kirchlein, einigen Dutzend auf den Feldern verstreuter Häuschen und einer Reihe von Zelten, in denen die jüngsten Ankömmlinge, die sich noch nicht ihr Heim zusammengezimmert, hausen. Solch eine neue Ortschaft zählt zunächst ein paar Duzend Einwohner, dann mehrere Hundert, schließlich deren Tausende und, liegen die Verhältnisse günstig, können in der Nähe womöglich Kohlengruben oder Bergwerke eröffnet werden, so wächst hier fast über Nacht ein volkreicher Platz aus dem Boden.

Mit Omaha, wo ich einigen Aufenthalt nahm, war es nicht anders, die Stadt ist noch nicht fünfzig Jahre alt und zählt heute über 160 000 Bewohner, die in einem Jahre für ca. 200 Millionen Mark Waaren hervorbringen. In derselben verblühenden Weise vermehrte sich die Zahl der weithin vom Mississippi lebenden Bevölkerung der Vereinigten Staaten; betrug sie 1860 nur 4 1/2 Millionen Seelen, so zählt sie heute zum mindesten 20 Millionen!

Diesen neuen Städten merkt man ja natürlich überall ihr treibhausartiges Entstehen an. Breite und große Hauptstraßen mit wahren Palästen für die ersten Firmen, mit eleganten Läden und umfassen den Waarenhäusern, prächtigen amtlichen Bauten, die jeder europäischen Hauptstadt zur Zierde gereichen würden, überall natürlich elektrische Beleuchtung und elektrische Straßenbahnen, ein wenig abwärts der Hauptverkehrsadern gewaltige Fabrikanlagen, in den Nebenstraßen aber noch allerhand Bretterbuden und sonstige Baracken, von Gärten umgeben, in denen sich die Bewohner dieser dürftigen Behausungen ihre Kartoffeln und Gemüse ziehen.

Ein frischer und energischer Zug aber geht durch diese neuen Städte. Zum Faulenzen und Träumen ist keine Zeit, "Geld verdienen", das ist die Lösung, denn wer nicht besonders Glück und Geschick (oder auch in manchen Fällen ein sehr weites Gewissen) hat, der findet die Dollars nicht auf der Straße! "Die Arbeitszeit ist ja nicht länger wie in Deutschland", sagte mir ein deutscher Bierauschänker, den ich zufällig in einer Bar in Omaha traf, "aber wie wird in der Zeit gearbeitet! Ich kann Ihnen sagen, ich fühle Abends meine Knochen!" — "Und verdienen Sie denn wirklich viel mehr wie drüben?" — "Ja, sehr Sie, ich habe hier am Buffet nur den Ausschank des Bieres und stehe mich monatlich auf 300 bis 400 Mark." — "Ja, sehr schön, aber hier ist auch Alles um das Doppelte und Dreifache theurer wie drüben!" — Darauf bekam ich als Antwort nur ein Achselzucken. Derselbe Deutsche erzählte mir, daß er in San Francisco ein eigenes, gut gehendes Geschäft gehabt hätte, er hätte sich schon 20 000 Mark gespart, die er in Goldminen verspekulierte. "Das war aber leichtfertig gehandelt!" warf ich hin. "Was wollen Sie", erwiderte er, "ein Freund von mir hatte kurz vorher in Goldminen 480 000 Mark gewonnen! — Ich fange nun wieder von vorn an!"

Von Omaha fuhr ich die Nacht hindurch nach Chicago, der "Stadt der Waffen", wo Alles riesenhaft ist und Manches in seiner Ueberwucht fast erdrückend wirkt. Hier in Chicago wurde gerade ein Tausend Mann starkes Regiment deutscher Freiwilliger gebildet, um in wenigen Wochen nach dem fernern Kriegsschauplatz geschickt zu werden. In Chicago, dem mächtigsten Handelsplatze der Vereinigten Staaten, merkte man nur wenig von dem Feldzuge; mancherlei Fahnen in den Straßen, der Verkauf nationaler Abzeichen und das Anrufen von Extrablättern, die nichts von Wichtigkeit enthielten, das war Alles.

Auch in Chicago, wie in New-York, war das Deutschthum durchaus gegen den Krieg gewesen, muß nun aber, wo er im Gange ist, gute Miene zum bösen Spiel machen und erhofft selbstverständlich einen günstigen Ausgang für die Vereinigten Staaten, obwohl diese und jene meinen, daß ein gelegentlicher kleiner Dämpfer gar nicht schaden könnte! Darin stimmen Aller Meinungen überein, daß viel wichtiger wie der Krieg seine Folgen sein werden. Der amerikanische Nationalstolz ist auf seiner Höhe angelangt, und es ist noch gar nicht auszubedenken, welche Burzelbäume er schießen wird. Eins ist sicher: Gutes wird dabei für Europa nicht herauskommen, und wir werden uns auf sehr bedenkliche Ueberraschungen, zunächst auf wirtschaftlichem Gebiet, seitens der Vereinigten Staaten gefaßt machen müssen, unsere Industrie mag sich dies rechtzeitig gesagt sein lassen!

Den Werth der deutschen Freundschaft haben aber doch hier Regierung und Volk erkannt, und man merkte aus vielen Artikeln einflussreicher Zeitungen die Besürchtungen über die f. Z. nicht als sicher erkannte Haltung der leitenden deutschen politischen Kreise heraus. Was der "Kaiser" — mit welcher deutschem Wort ohne jeden weiteren Zusatz die amerikanischen Blätter unsern Herrscher stets bezeichnen — beschließen und thun könnte, wird in ellenlangen Berichten zu ergründen gesucht, und jede Aeußerung von ihm, die Amerika betrifft, wird in Niesenbuchstaben wiedergegeben.

Die insamten Lügen, Deutschlands Stellung zu Amerika und Spanien betreffend, gehen wiederum von England aus;

jeder Tag bringt neue, ungeheuerliche Enten, die von jenem europäischen Lügenwinkel aufplattern und die sich geschickt in amerikanischen Journalen einnisten. Unermüdet werden diese oft haarsträubenden Schwindeleien von der tren das Deutschthum verfechtenden deutsch-amerikanischen Presse, in kampfesfroher Weise von der "New-Yorker" und der "Illinois-Staatszeitung", aufgedeckt, aber ihren Schaden richten sie trotzdem an. Diese Hallunkenreien zeigen so recht von neuem, wie wichtig ein direktes Kabel von Deutschland nach Amerika wäre; bisher laufen alle telegraphischen Meldungen über England — das sagt genug! —

Die Fahrt vom Stillen Ozean zum Atlantischen liegt nun hinter mir — vom Fenster meines hoch gelegenen Hotelzimmers aus erblicke ich in der Ferne den Hafen von New-York mit seinem Mastenwald, in wenigen Tagen geht's von dort der Heimath zu. Zieht man Zeit, Beschwerlichkeiten und Geldausgaben in Betracht, die eine längere Reise in Amerika verursacht, so kommt der Tourist, der sich nach Naturgenüssen sehnt, kaum auf seine Kosten, von ein paar Stellen abgesehen, die durch ihre romantische Wildheit imponiren. Wer aber Anmuth und Lieblichkeit in der Landschaft sucht, der sieht in einigen Stunden in unserm lieben Deutschland mehr wie in einer Woche in den Vereinigten Staaten, und wie oft dachte ich während der unendlichen Prairiefahrten der lachenden Gesilde des Rheinlandes, Thüringens, Sachsens, Schlesiens! Und dann Oesterreich und die Schweiz, Frankreich und Italien!

Eins freilich haben diese Länder nicht — die Niagara-Fälle! Sie sind von überwältigender Macht und Großartigkeit! Dem tosenden Sturz der schäumenden Wasser oben von den lauschigen Barkanlagen zuzuschauen, sich unten im "Keller der Winde" im ölgetränkten Schifferanzuge an der Hand des Führers unter dem donnernden, gleichenden Prall des Falles auf schaumumspritzten Felsstegen dahinzutasten, während das Herz fast zu schlagen aufhört, dann in dem kleinen und doch so widerstandsfähigen Dampfboot in den brandenden, dampfenden, von Höllenspektakel erfüllten Kessel der großen Fälle hineinzufahren, nichts mehr sehend als nur die sprühenden Wasserwolken um sich herum — das sind Eindrücke, die ewig haften und die schwerlich auf dem weiten Erdballe übertroffen werden können!

Die Entlobung.

Maehr. verb.

Humoristische Erzählung von Franz Kurz-Elsheim.

"Dunkel, Dunkel!"
Dunkel Theodor drehte sich gemüthlich in seinem Sessel um und betrachtete mit unverbohlenem Interesse das junge Mädchen, das in sein Arbeitszimmer hineingestürzt und nun schluchzend auf einen Stuhl gesunken war.

"Nun, Gustchen, was hast Du denn, daß Dir die hellen Tränen über die Backen rinnen?"
Jetzt warf sie sich an seinen Hals. "Ach, liebster, bester Dunkel, ich bin so unglücklich!"

"Echon wieder einmal", meinte er gleichmüthig. "Du", und dabei stieß er sie sanft von sich ab, "Du weinst mir mein ganzes Vorhemd feucht und ich habe es mir erst heute morgen frisch angezogen."

"Wie Du jetzt an Dein Vorhemd denken kannst, wo mein ganzes Lebensglück auf dem Spiel steht —" Und wieder bedeckte sie ihre Augen mit dem Taschentuche, dem ein feiner Duft von Willeffleurs entfloß.

"Nun, dann könntest Du mir wohl endlich sagen, was Du eigentlich hast?"

"Hier, hier, lies nur mal den Brief." Dabei reichte sie ihm ein halbzerknittertes Schreiben, das er ruhig in Empfang nahm.

"Du gestattest doch, theuerste aller Mächten, daß ich mir meine ausgegangene Pfeife wieder anzünde."

Da sich keine Gegenrede, sondern ein erneutes Schluchzen vernehmen ließ, hielt er seinen Antrag für angenommen, setzte sich wieder bequem in seinen Sessel, entzündete den Tabak und nachdem er einige kräftige Rauchwolken vor sich hingeblassen, die Brille zurechtgesetzt, entfaltet er das Papier. "Also", begann er wieder, "Verehrtes Fräulein!"

"Nicht wahr, ist das nicht schrecklich?" warf sie ein, "jeh bin ich auf einmal nur noch ein 'verehrtes Fräulein'."

"Nun laß mich doch einmal erst ansprechen."

Wieder senkte er den Blick auf das Schreiben. "Ihr Benehmen, daß Sie in letzter Zeit —"

"Sie, Sie — verstehtst Du auch?" Und wieder mußte ihr Taschentuch den auf's Neue hervorbrechenden Thränenstrom aufhalten.

"Ihr Benehmen, das Sie in letzter Zeit gegen mich heraustraten, die maßlose Koketterie, die Sie gestern Abend auf dem Feste der 'Fidelitas' entfaltet, veranlassen mich, so leid es mir thut, Ihnen Ihr Wort zurückzugeben. Mögen Sie mit einem Anderen so glücklich werden, wie ich Sie gern gemacht hätte. Ich werde mir gestatten, in Kürze den Umtausch unserer Ringe zc. zu vollziehen."
Ergebnis!

Kurt Hansen."

Gespannt blickte sie nun auf den Dunkel, was er wohl zu diesem unerhörten Briefe sagen würde. Aber Dunkel Theodor ließ zunächst nur ein vielsagenendes "hm, hm" hören. "Und weiter weißt Du nichts? Du, Kleine, sag' mal, hast Du wirklich gestern Abend kokettirt?"

Sie erröthete ein wenig. "Ach, da war so ein hübscher Offizier und dann der Professor. Und man geht doch nicht zu einem Feste, um da still zu sitzen. Man will doch auch gesehen sein. Und dann ist ja das Courschneiden der jungen Herren so amüßant, so —"

"Kurzum, Du hast also kokettirt. War Dein Benehmen in letzter Zeit nicht so, hm, nicht so, wie es sein sollte gegen einen Bräutigam?" setzte er sein Examen fort.

"Daran ist er selbst Schuld. Wir hatten eine Landpartie verabredet und da, im letzten Augenblicke, denk' nur, im letzten Augenblicke sagte er ab und entschuldigte sich damit, daß er zuviel Arbeit hätte. Also die Arbeit, die geht ihm noch vor. Ich muß zurückstehen."

"Nun, weine nur nicht gleich wieder. Das ist allerdings sehr unrecht von dem jungen Manne, daß ihm die Arbeit die Hauptsache ist. Erst das Vergnügen und dann die Arbeit!"

Sie sah überrascht zu ihm auf. "Du, Dunkel, Du spottest wohl?"

Aber der blieb gleichmüthig und schaute furchtbar unschuldig drein. "I wo, wo denkst Du hin?" Und dann wieder den Brief betrachtend, fuhr er fort: "Ja, was nun?"

"Ja, was nun? Wenn ich das wüßte, bräuchte ich gar nicht zu Dir herzukommen."

Er ließ ein belustigtes Lachen hören. "Danke. Das einfachste ist, Du wirst, wie er auch schreibt, mit einem Andern so glücklich, wie er Dich gern gemacht hätte."

"Sag', jetzt spottest Du aber wirklich."

"Anjann, ich bin nie so ernst gewesen wie jetzt. Und wenn er kommt, gibst Du ihm einfach Alles wieder, Ihr macht eine Verbeugung, und fertig ist die Kiste. Pah, so 'ne Entlobung ist sehr leicht. Die kommt in den feinsten Familien vor."

"Aber —" Wieder begann ein Schluchzen.

"Nun, was ist denn für ein 'Aber'?"

"Aber ich kann ja gar nicht von ihm lassen!"

Er sah wirklich erstaunt aus. "Ja, weshalb sagst Du denn das nicht sofort?"

"Und Du sollst mir ja helfen, daß er wieder gut wird."

Sie sprang zu ihm hin und tätschelte mit ihren weichen Fändchen seine Wangen.

Ihm schien das gar nicht so unangenehm zu sein. Trotzdem entgegnete er: "Nee, Kleine, in Liebes- und Herzenssachen mische ich mich gar nicht!"

"Ach, Du bist abscheulich. Du weißt doch, daß ich ihn so gern habe, so —"

"Ja, dann gehe doch einfach zu ihm hin und sage ihm das. Du sagst ihm, Du wolltest das Kokettiren lassen, Du würdest Dein garstiges Benehmen ändern —"

"Ich? Ein garstiges Benehmen? Ich hab' doch nichts gethan und dann brauch' ich also auch nicht hinzugehen."

"Du bist doch die größte Luschuld, die! —"

"Sag' Du ihm doch lieber ein Wort, daß er mir Abbitte leistet wegen dieses abscheulichen Briefes. Nicht? Du kannst viel besser sprechen als ich."

"Das ist ja recht schmeichelhaft für mich. Jetzt soll ich zu einem mir fast wildfremden Menschen hingehen, der im Recht ist —"

"Im Recht?"

"Nun ja, vollkommen. Ich hätt' es gerade so gemacht, und soll ihm sagen 'Lieber Freund, Du hast Unrecht!' Das geht nicht, das läßt sich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Hier hast Du den Brief. Das nächste Mal —"

"Ach, liebster, bester Dunkel, nun sei doch nicht so —"

"Ich bin ja gar nicht so."

Sie blickte ihn ordentlich schelmisch an, als ob sie sich der Macht ihrer Augen bewußt wäre. "Nicht, Du versuchst es? Du bekommst auch einen Extra-Schmah von mir."

"Du bist eben ein unverbesserlich tolles Ding. Na, ich will sehen —"

"Du willst?" jubelte sie und machte Anstalten, ihm an den Hals zu fliegen.

"Warte erst, ich habe noch gar nichts gesagt. Ich will nur zusehen, was sich machen läßt."

"D, dann ist alles gut." Und nun umhalste sie ihn wirklich und gab ihm einen derartigen Kuß, daß der Kanarienvogel in seinem Bauer hellauf zu singen begann. Der Alte schmunzelte. "Das war doch nur ein Vorschuß? Nicht, Du kleine Kröte?"

Auch Kurt war die Geschichte eigentlich gar nicht so recht. Aber Gustchens Betragen war nicht mehr das einer Braut, und er mußte diesem für ihn unwürdigen Zustande ein Ende machen.

Wohl hoffte er nach Absendung seines Briefes auf ein Veröhnungszeichen. Aber Gustchen weinte sich, trotzdem sie sich der Beihilfe ihres Onkels versichert hatte, immer mehr in den Troß hinein.

So standen sich denn jetzt zwei Menschenkinder, die sich lieb hatten, gegenüber, um für immer Abschied zu nehmen. Auch jetzt noch verschloß der Troß ihr den Mund und er blieb mit eingeknickten Lippen ebenfalls stumm. Alles ging so steif, so ceremoniell her. Die Ringe waren schon gewechselt, die Briefe bereits zurückgegeben.

Wohl schielte sie heimlich nach der Thüre; da, in höchster Noth, erscheint Dunkel Theodor. Er macht es sich zunächst bequem und dann beginnt er vergnüglich: "Kinder, Ihr wollt Euch also entloben; das ist schön."

Er erhält keine Antwort, nur von ihr, die gerade einem Schmuckkästchen ein wundervolles Armband entnimmt, einen bitterbösen Blick. Doch thut er, als ginge ihn der nichts an.

"Habt Ihr Euch nun alles zurückerstattet, was Ihr Euch während Eures Brautstandes gegeben habt?"

Wenn sie nur jetzt gerade nicht wieder mit den aufsteigenden Thränen kämpfen müßte. Ihr "Ja" klingt sonderbar, so eigenthümlich.

Aber auch das stört den Dunkel nicht. Er setzt sich noch bequemer hin und fährt ruhig fort: "Auch die Rüsse —?"

Die Weiden sehen sich an, dann ist der Bann gebrochen, und im nächsten Augenblick liegen sie sich glückstrahlend in den Armen . . .

Dunkel Theodor hielt es für angemessen, wieder zu verschwinden, indem er nur noch philosophisch brummte: "Nun ja, man muß den heißen Bolzen immer mit der Feuerzange anfassen."

Seidenstoffe. Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei MICHELS & Cie. Hosiery BERLIN Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Die Auskunft W. Schimmelpfeng in Berlin W. Charlottenstraße 23, unterhält 22 Büreaus in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbundene The Brasinstreet Company in Amerika und Australien 93 Büreaus. Tarife postfrei.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Buchhalter

tüchtig, energisch, mit Korrespondenz und Buchführung vollständig vertraut, sucht z. 1. Okt. a. c. anderweitig Engagement. Meldungen briefl. unter Nr. 7410 an den Geselligen erbeten.

Materialist, militärfrei, mit sämtlichen Komptoirarbeiten vertraut, sucht v. 1. 10. 98. Stell. in einem größeren Geschäft als **Lagerist o. Komtorist.** Off. u. Nr. 7881 durch d. Ges. erb.

Gewerbe u. Industrie

Tüchtiger Müller

sucht vom 1. 9. dauernde Stell. am liebsten auf Stenogramm- u. Dff. unter J. K. Postl. W. I. Helmsdorf, Br. Bromberg erbeten.

Ein Müller

in gelehrteren Jahren sucht Stell. als solcher. Da er Vermögen besitzt, reflektiert er nicht auf hoh. Lohn, sondern wünscht gute Behandlung und für immer zu bleiben. Offerten unt. 300 postlagernd Guttstadt Dühr.

Landwirtschaft

Ein jg., gym. wie 'aufm. gebild. **Rechnungsführer und Amtsekretär** ev., gefüht auf beste Zeng. und Empfehlung, sucht zum 1. Oktober anderweit. Stellung. Off. u. Nr. 7609 d. d. Geselligen erbeten.

Sung. geb., energischer **Landwirth** gestüht auf gute Empfchl., sucht z. 1. Oktbr. Stell. a. erf. o. all. Beamt. unt. Leit. d. Prinz. Dff. u. Nr. 7608 d. d. Gesell. erbeten.

Infolge Verkaufes des Rittergutes Wangerin bin ich veranlaßt, mir zum 1. Oktbr. d. 98. eine Stelle als [7614]

Wirthschaftsinspektor

zu suchen. Bin 40 J. alt, verheiratet, 2 Kinder. Zeugnisse über 8, 4 u. 3 jährige Dienstzeit beweisen meine Brauchbarkeit. Wangerin bei Schwirren Westpreußen. Behrendt, Inspektor.

7748] Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt, im Bes. d. Einl. Zeng., fleißig u. solide, 3jähr. Praxis, zum 1. Oktbr. eine Stelle in einer Zuckerfabrik als **alleiniger Beamter.** Familienanschluß erbeten. C. Hilgendorf, Marienfelde bei Buchholz Weistr.

Suche von sofort ab. 1. Sept. **Inspektorstelle.** Bin 34 Jahre alt, unverh., seit 12 Jahren in großen Nebenwirthschaften Westpreußen thätig gewesen. Off. u. R. W. Postlag, Körberode Weistr. erb. [7400]

Landwirth

31 J. alt, ev., in allen Landw. Arbeiten durchaus bewandert u. vertraut, auch Dampfmaschine, der sich auch nicht scheut, selbst Hand mit anzulegen, sucht Stelle als **Verwalter.**

Or. Gehalt wird nicht beansprucht. Off. u. Nr. 7820 an d. Gesell. erb.

Inspektorstelle

7821] Suche zum 1. Okt. andrw. **eine Inspektorstelle.** Bin 27 J. alt, spreche deutsch und polnisch. Redner, Powiat bei Fürstena, Kr. Graudenz.

Junger Landwirth, Westfale, sucht zu sofort od. väter. Stell. als **Inspektor.** Bin 23 J. alt, mit Nebenbau, Drillkultur u. Buchführ. verr. u. best. vorz. Jeng. u. Gesell. u. A. B. Postlag, Pafsch, Posen.

Suche für kräftigen, 15 jährig. Knaben zum 1. Okt. od. später Stelle zur Erlernung der **Landwirthschaft** in H. Betriebe unter dem Herrn. Pension nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 7937 durch den Geselligen erbeten.

7481] Für meinen Sohn, der augenblicklich seine letzte Reserveübung macht, suche ich zum 1. September oder später **Inspektorstelle.** Stele in Mendrischen.

C. St. a. Unterbreun. B. 23 J. alt u. ev. Gesell. Dff. erb. sub L. G. Postl. Friedrichshöhe, Bez. Brombg.

Oberschweizer

7396] Ein tüchtiger, zuverlässiger, ganz nüchtern, kautionsfähiger **Oberschweizer** sucht Stell. z. 1. Oktober durch Oberschweizer in Cuxford bei Wusterwitz, Kreis Schlawe.

Ein guter Viehhund

ca. 1 1/2 Jahre alt, ist auch z. vert.

Empfehle z. 1. Oktbr. cr. noch etl. verh. Oberösterreich, alles gut empfohlene Leute. [7910]

Oscar Graber, Schweiz. Bur., Ernstfelde bei Zisterburg.

Offene Stellen

50 bis 100 Mk. monatl. Nebenverdienst wird Person. all. Stände nachgeh. Konnenstr. 10, I. Vom. 8-9, Nachm. 4-5. [7945]

7870] Wir suchen vertretungsweie für 2 bis 3 Monate einen seminaristisch gebildeten **Religionslehrer** Schönet, der auch zugleich **Vorbeter** ist, der sofort. Meldungen mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen werden umgehend v. dem Unterzeichneten bis spätestens den 27. d. Mts. erbeten.

Ortelsburg Dühr. den 20. August 1898. **Der Vorstand der Schwaigener-Gemeinde. B. Davidsohn.** Suche einen jungen Mann a. guter Familie als **Privatsekretär.** Gutsbesitzer Solm, Hohenholm b. Bromberg.

Handelsstand

Zum 1. Septbr. findet ein **junger Kaufmann** mit guten Manieren, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an [7681] Ernst Rette vorm. F. Rette, Snowrazlaw.

Ebenfalls kann auch ein **Lehrling** eintreten.

Gesucht

per sofort oder auch später für ein Fabrik-Komtoir ein **jüngerer tüchtiger Buchhalter oder Buchhalter** welche in der Buchführung sowie sonstigen Komtoirarbeiten durchaus vollkommen perfekt sein müssen. Meldungen briefl. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. u. Nr. 7988 a. d. Geselligen erb.

7996] In meinem Kolonialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäft findet per sofort oder 1. September ein **erster, älterer jung. Mann** mit der Buchführung vertraut, dauernde Stellung. Meldungen bitte schriftl. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen beizufügen. Briefmarken verbieten. **G. A. Marquardt, Graudenz, Unterthornerstr. 28**

7773] Ein junger **Mann** Mitte der 20er, welcher mit der Eisenfuhrwaaren-Branche, sowie Haus- und Küchengeräthe gut vertraut ist, sowie ein solcher fürs Lager findet per 1. Oktober Stellung. Meldungen unter Einreichung von Zeugnis-Copien und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten Gebr. Flaner, Elbing.

Für eine Weinhandlung, verbunden mit Delikatessen und Kolonialwaaren, wird ein **gewandter junger Mann** Mitte 20er Jahre, gesucht. Auch kann sich daselbst ein **Lehrling** melden. Antritt 1. 9. od. 1. 10. cr. Offerten unter Nr. 7012 durch den Geselligen erbeten.

6952] Für mein Kolonialwaaren- und Schant-Geschäft suche per 1. Oktbr. d. 98. einen tüchtigen **jüngeren Kommiss** welcher der poln. Sprache vollständig mächtig ist. C. Fikau, Bischofswerder Wpr.

Gesucht zum 1. Oktober cr. für größere Destillation in Weistr. ein nachweislich durchaus erfahre., selbstständig arbeitend., zuverlässig. **Destillateur.** Meldungen mit Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6948 durch den Geselligen erbeten.

7862] Für mein Getreide- und Sämereien-Geschäft suche einen **jungen Mann** mosaisch, zum sofortigen Antritt. Heymann Gerson, Snowrazlaw.

7940] Von sofort suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen **tücht. Verkäufer** welcher der poln. Sprache mächtig ist u. möglichst Kenntnisse in der Schuhwaaren-Branche hat. S. Firsich, Neustadt Wpr.

Sofort festes Gehalt

gewährt tüchtigen Leuten aller Stände, die sich der Versicherungs-Branche widmen wollen, bei kostenfreier Einarbeitung, die

General-Agentur der „Donna“, Danzig, Brodbänkegasse 10, II.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7922 durch den Geselligen erbeten.

7849] Für meine Mode-, Manufaktur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen **flotten Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen. Auch findet ein **Lehrling** sofort Stellung bei freier Station. Julius Fuch, Koschmin.

Ein junger Mann tüchtig, Verkäufer, der poln. Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. September Stellg. in meinem Herren-Konfektions-Geschäft. M. Salinger, Marienburg Weistr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich **einen Verkäufer** der poln. Sprache mächtig und **einen Lehrling.** Siegfried Schoepf, Neuenburg Weistr.

Flotter Verkäufer durchaus tüchtiger, der polnischen Sprache mächtig, findet in unserm Ladengeschäft von sofort dauernde Stellung. Meld. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an Hugo Fesse & Co., Thorn, Vitor- u. Cotta-Str. [7634]

Für mein Eisenwaaren-gros & detail-Geschäft wird per sofort oder 1. September **flotter Expedient** gesucht. Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht. Gebr. Löwenthal, Danzig.

7795] Für e. besseres Kolonial-, Destillations- u. Eisengeschäft in kleiner Stadt Weistr. z. 1. Okt. eventl. früher e. jüng., evang. **Gehilfe** gef. Bewerber, mit d. Branchen vertraut, des Polnischen mächtig, gewa. d. Verkäufer, wooll. Meld. m. Zeugn. Abschr., Gehaltsanspr. u. Photogr. an Rudolf M. J., Schneidemühl, unter J. M. 7870 senden.

Ein Kommiss, der polnischen Sprache mächtig, findet in mein. Kolonialwaaren- und Destillat.-Geschäft vom 15. September d. 3. Stellung. [7540] Hermann Dann, Thorn.

Ein Kommiss aber nur ein solider, tüchtiger, flotter, der polnischen Sprache mächtiger Expedient, findet per 1. Oktober in meinem Kolonial- und Eisenfuhrwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Den Offert. bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Marten G. Dröwski, Liebenmühl Ostpreußen.

7834] Ein brauchbarer, **tüchtiger Gehilfe** mit der Delikatessen-Branche vollständig vertraut, findet am 1. Oktober cr. bei einem **Anfangsgehalt von 600 Mk. pro anno, bei freier Station und Loos, Stellung.** Hoppe & Fest, Gnesen.

Für meine Getreide- und Sämereien-Handlung suche ich zum möglichst baldigen Antritt **einen jung. Mann** welcher Waarenkenntnisse besitzt und die Buchführung versteht; polnische Sprache erwünscht. Off. und Gehaltsansprüche mit resp. ohne Stat. an J. Goldstrand, [7839] Stelno.

7878] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. o. 15. Septbr. **ein. flott. Verkäufer und Lageristen** ebenso **einen Lehrling** Beide der polnischen Sprache mächtig. Zeugnis-Copien u. Gehaltsansprüche bitte den Offerten beizufügen. Joseph Cohn, Straßburg Weistr.

7837] Für mein Schuhwaaren-, Kurz- und Wollewaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen **tüchtigen jung. Mann** welcher der polnischen Sprache, sowie Buchführung mächtig ist. Sonnabend bleibt mein Geschäft geschlossen. Julius Busche, Kotel (Nehe).

7838] Für m. Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann.** Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten. Max Sittenfeld, Snowrazlaw.

7935] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche v. 1. Oktober ein. soliden, tüchtigen **Verkäufer** der auch gut dekoriren kann. Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Photographie erbittet Hermann Blumenthal, Stolpmünde.

7924] Suche per sofort resp. 1. Septbr. cr. für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen **jüngeren Kommiss** (mosaisch), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Adolph Benjamin, Lisswo Weistr.

7902] In meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein **junger Mann** flotter Verkäufer, mit guten Empfehlungen, bei gutem Gehalt eine dauernde Stelle. Polnische Sprache notwendig. Gleichzeit. findet ein solider **junger Mann** in meinem Restaurant Stellung. D. Bobke, Straßburg Wpr.

Ein jüngerer Kommiss der mit der Kolonial-, Material-, Eisenwaaren- u. Destillationsbranche vollständig vertraut ist, polnisch spricht, sucht per sof. od. 15. Sept. als **Verkäufer od. Lagerist** eine dauernde Stellung. Off. u. F. K. 25 Rogonnen postl. erb.

7717] Suche per 1. Oktober für mein Manufaktur-, Tuch- u. Modewaaren-Geschäft einen **Decorateur u. ersten Verkäufer** evangelischer Religion und nicht unter 24 Jahre alt. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Hermann Schimmelpennig, Danzig, Pom.

7742] Mehrere tüchtige, selbständige **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, in Dekoriren aut bewandert, finden per September, auch gleich, dauernde Stellung bei hohem Gehalt. Nur 1. Kräfte beliebigen Photographie, Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse einzusenden. J. Rosenberg, J. Salinger Nachfolger Manufaktur- u. Modewaaren Ortelsburg.

7702] Für mein neu ererbtes Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche zum 15. September einen **tüchtigen Verkäufer** perfekt polnisch sprechend, mit Dekoriren großer Schaufenster vertraut. Off. mit Geh.-Ansprüchen sowie Photographie und Zeng. erbeten. Fritz Artisehewsky, Lyck Opr.

5440] Für mein Stabeisen-, Eisen- und Materialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen älteren, erfahrenen, der polnischen Sprache mächtigen, flotten, ersten **Verkäufer.** Meld. mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen b. freier Stat. an J. Schwarzenka, Culmsee.

7872] Suche per 15. Sept. resp. 1. Okt. einen durchaus **tüchtigen u. gewandten, evang. Verkäufer**, welcher auch im Dekoriren großer Schaufenster bewandert ist. Off. m. Photogr. u. Zeugnisabschrift, best. empf. Hrn. erb. Hans Stafheit, D. Cylan, Manufaktur, Modewaaren und Konfektion.

7995] Für mein Stabeisen- u. Baumaterialien-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen, branchekundigen **jungen Mann.** David Reizner, Schrimm.

7986] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen **flotten Verkäufer** der polnisch spricht. Im Gehaltsansprüche wie Zeng. bittet Hermann Eichardt, Konig Weistr.

7880] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. Sept. resp. 1. Oktober einen **tüchtigen Verkäufer** der polnisch spricht. Der Meld. sind Zeugnisse und Gehaltsanspr. beizufügen. Auch ein Lehrling findet Aufnahme. B. Froelich, Roepen Wpr.

5 Materialisten

der polnischen Sprache mächtig, **3 Manufakturisten** poln. Sprache erwünscht, erbalt. Stellung per September durch Ost. Stell.-Comtoir, Graudenz, Anb.: A. Gutzzeit, Lindenstr. 33.

5065] Im Auftrage f. tücht. **Handlungsgeh. v. Hof. od. Sp.** (2 Briefm. einl., d. f. Ant.) **Freuß, Danzig, Dreberg. 10.**

Tücht. Materialisten f. i. Muir. v. Hof. u. 1. Okt. 3. Koslowst, Danzig, Breitasse 62.

Gewerbe u. Industrie

7757] Hotel „Schwarzer Adler“, Briesen Weistr., sucht z. 1. Sept. cr. einen tüchtigen, jüngeren **Oberkellner, sow. eine perfekte Kochmamsell.**

7353] Wir suchen für die Dauer der Campaigne zur Bedienung der Wahnwaage einen **zuverlässigen, tüchtigen Wiegemeister** und ferner zur Unterstützung des Wiegemesters für die Abschreiben einen im Schreiben und Rechnen gewandten **jungen Mann.** Zuckerfabrik Aniskaw.

6492] Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** findet z. 1. 9. cr. od. früher eine für stets dauernde, angenehme Stellung. M. Cegielski, Wittowo Posen.

8003] Tüchtigen **Uhrmachergehilfen** sucht sofort bei hohem Gehalt u. dauernder Beschäftigung J. G. Schmidt, Uhrmachern, Juwelier, Graudenz.

Barbiergehilfe kann gleich oder später eintreten bei A. Elbring, Barbier, Posen.

Barbier u. Friseurgehilfe kann bald eintreten. [7964] A. Gebhard, Rofeur, Posen, St. Martinstr. 43.

2 tücht. Friseurgehilfen können sof. od. pr. 25. d. Mts. eintreten. Emil Döwenberg, 7825] Bromberg, Poststr. 1.

Ein Barbiergehilfen zum sofortigen Eintritt sucht D. Epstein, Schwab. A. B.

Friseurgehilfe hauptsächlich perfekt für vornehm. Salon, findet bei hohem Gehalt Stellung bei H. Schilling, Coiffeur, Thorn, Culmerstr. 8.

7751] Einen tüchtigen **Sattlergehilfen** für dauernde Beschäftigung sucht Rubinski, Briesen Weistr.

Einen **Sattler- u. e. Kadaver-Gehilfen** braucht von sofort A. Wigorra, Marienwerder.

Kulturtechniker der über ausgeführte Feld- und Bureau-Arbeiten gute Zeugnisse nachweist, wird bei gutem Gehalt für dauernde Stellung gesucht. [7554] H. Foraita, Kultur-Techniker, Snowrazlaw.

Ein **junger, tüchtiger Brauer** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 7786 an den Geselligen erbeten.

Zwei Malergehilfen finden v. sofort dauernde Beschäft. Reisefosten werden vergütet. H. Sachs, Reidenburg Ostpr.

Malergehilfen dauernde Beschäftigung, verl. Jaesche, Thorn, Väterstr. 6.

4 Malergehilfen sucht für dauernd bei hoh. Lohn und Erstattung der Reisefosten. B. Freitag, Straßburg Wpr.

Zwei Malergehilfen gute Arbeiter, für Winterarbeit gesucht. Schröder, Malermstr., [7904] Wewe.

1 tücht. Malergehilfe erbält gegen hohen Lohn u. fr. Reise dauernde Arbeit bei [7957] B. Timreck, Neustadt Wpr.

Maurerpolier mit 10 bis 12 Gesellen wird zur Ausführung eines Hochbaues gesucht. Selbiger kann evtl. in Accord übernommen werden, wobei Einheitspreise in der Offerte anzugeben sind für hauptsächlichste Maurerarbeit, incl. Arbeiter und Mästen, jedoch ohne Rüstzeug etc. Offert. evtl. mit Tagelohnab unter Nr. 7876 an d. Gesell. erb.

Einige tüchtige Maurergehilfen stellt ein bei hohem Lohn und dauernder Arbeit B. Franck, Baunternehmer, Briesen Wpr.

